

Volksmacht

für Schlessien

Die wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Ausschnitt“, „Sozialistische Literatur-Ausschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Der Preis: Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Plurstraße 4/6, durch die Filialen der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße 5 und Friedländerstraße 105, Plurstraße 100, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. Einzelhefte im voraus zu entrichten wöchentlich 0.42 Rmk. + 8 Pf. Trägergebühren, monatlich 1.75 Rmk. + 35 Pf. Trägerlohn + 2.10 Rmk. Durch die Post einzeln 3. Pfenniggebühren 2.40 Rmk.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21732, Redaktion 21238
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlessien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Verleumdungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Plurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Sprengstoffattentat auf ein Gewerkschaftshaus

Bombenfund vor dem Gewerkschaftshaus Hannover

Hannover, 21. August. (Eig. Bericht.)

Gegen das Organ der Sozialdemokratischen Partei in Hannover, den „Volkswillen“, dessen Druckerei sich im Gewerkschaftshaus befindet, wurde heute früh ein Sprengstoffattentat verübt. In den frühen Morgenstunden wurde durch das Haupteingang des Gewerkschaftshauses ein Paket abgeliefert, das der Nachtwächter fand und, weil „Volkswillen“ auf dem Hand, in der Expedition der Zeitung abgab. Als das Paket geöffnet wurde, stellte sich heraus, daß sich darin eine Bombe mit Wacker befaßt, die auf Zeitzündung eingestellt war. Durch einen glücklichen Zufall funktionierte die Zündung so, daß die Bombe nicht zur Explosion kam. Wie die Sachverständigen der Polizei erklären, war die Bombe ähnlich konstruiert wie die Lüneburger und mit hochexplosivem Sprengstoff gefüllt, der von verheerender Wirkung gewesen wäre. Die Ladung hätte genügt, um ein großes Loch in die Mauer zu bringen. Die Täter werden bei den Nationalsozialisten gesucht, da aus deren Kreisen in der Zeit wiederholt die Drohung ausgesprochen worden ist, das Gewerkschaftshaus in die Luft sprengen zu wollen.

Ein Untersuchungskommissar nach Hannover entsandt

Hannover, 22. August. (Eig. Funkbericht.)

Das Berliner Polizeipräsidium hat am Donnerstag nachmittag im Einvernehmen mit dem Minister des Inneren einen Kommissar nach Hannover entsandt, der auf Grund seiner Erfahrungen bei der Aufklärung früherer Bombenanschläge an der Aufhellung des Attentatsversuches auf das Gewerkschaftshaus in Hannover mitwirken soll.

Heute neuer Anschlag auf das Gewerkschaftshaus - Die Attentäter natürlich Nationalsozialisten

Hannover, 22. August. (Eig. Funkbericht.)

Am Freitagmorgen gegen 5 Uhr verübten Banditen einen neuen Anschlag auf das Gewerkschaftshaus. Drei Strohkübel wurden von der Reichsbannerwache, die gegenwärtig im Gewerkschaftshaus liegt, dabei ertappt, als sie mit Diamanten die großen Spiegelscheiben der Expedition des „Volkswillen“ zu zerbrechen versuchten. Nach heftigem Kampfe gelang es der Reichsbannerwache, einen der Banditen festzunehmen, während die zwei anderen flüchteten. Der Festgenommene entpuppte sich auf der Polizeiwache als ein Sturmführer der Nationalsozialisten.

Der Bombenlegerprozess in Altona

Eine Justizhausprotest: völkischer politischer Abenteuerer

Am 26. August beginnt in Altona der Bombenlegerprozess - in der Geschichte der politischen Bewegung Deutschlands etwas einzig Dastehendes. Die Bombenleger von Schleswig-Holstein, Lüneburg und Oldenburg haben eine große Beunruhigung hervorgerufen, die Polizeibehörden schienen ihnen gegenüber machtlos, ihre festgefügte Organisation, die sich an die Landvolkbewegung angeschlossen hatte, stellte ihr Mittel und Menschen zur Verfügung, die es ihnen ermöglichten, monatelang ihren gefährlichen Bombenunflug mit Erfolg zu betreiben.

Die Angeklagten und ihre Verbrechen.

Von den 23 Angeklagten, die am 26. August vor dem Landgericht Altona erscheinen befinden sich sieben in Untersuchungshaft. Acht Angeklagte sind gegen Sicherheitsleistung aus der Untersuchungshaft entlassen; darunter die Hauptangeklagten Klaus Hein, Hofbesitzer in St. Annen, Osterfeld, die Seele des ganzen Bombenunternehmens, und der Schriftsteller Herbert Volk. Der Elektrotechniker Kapphengst, der die zweite Serie Bomben hergestellt hat, ist erst vor kurzem in der Schweiz gefasst worden; das Auslieferungungsverfahren gegen ihn schwebt. Unter den aus der Haft Entlassenen befinden sich auch der Landvolkführer Hampfens und der vom Rathenauord her berühmte, eben erst in Landvolkbundprozess freigesprochene Schriftleiter des „Landvolk“, von Salomon. Diese beiden wie auch eine Anzahl anderer Angeklagter wird nur Begünstigung, einer Reihe weiterer Angeklagter Beihilfe zur Last gelegt. Hein, Volk und der größte Teil der übrigen Angeklagten werden des Verstoßes gegen § 5 des Gesetzes wegen des verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauchs von Sprengstoffen in Tateinheit mit Sachbeschädigung beschuldigt; durch Anwendung von Sprengstoffen haben sie Gefahr für das Eigentum, die Gesundheit und das Leben anderer herbeigeführt.

Zur Anlage stehen 13 Bombenanschläge. Die ersten fünf ereigneten sich in der Nacht vom 27. November 1929. Drei von ihnen richteten sich gegen Amtsvorsteher, einer gegen das Gebäude der Regierung in Lüneburg und der fünfte gegen das Gebäude des Finanzamtes zu Witten. Die zweite Serie der Bombenanschläge begann am 6. April 1929. In regelmäßigen Abständen von je einem Monat mit Ausnahme des August, in dem drei Bombenanschläge stattfanden, wurden heimlich: zwei Bauernhöfe zu Wesselburen, das Landratsamt zu Tschöbe, das Finanzamt zu Oldenburg, das Wohnhaus des Landrats zu Niebüll, das Wohnhaus des Rechtsanwalts Dr. Strauß in Lüneburg, die Landfrankentasse zu Lüneburg, das Wohngebäude des Regierungspräsidenten Grimpe in Schleswig, und schließlich am 6. September 1929 das Gebäude der Regierung in Lüneburg. Der Anschlag auf das Gebäude des Reichstags in Berlin am 1. September 1929 und ein weiterer Anschlag auf den Wagenkasten des Schulrates Lenfert in Hohenstedt am 30. September 1929 wurden den Angeklagten nicht zur Last gelegt.

Die theoretische Rechtfertigung der ersten Bombenanschläge.

Die eigentliche Seele der Bombenanschläge war der Hofbesitzer Hein, der in der sogenannten Landvolkbewegung, deren Ausgangspunkt die Provinz Schleswig-Holstein war, eine führende Stellung einnahm. Er gab die erforderlichen Geldmittel her, bezahlte teilweise die Leute, die er zu seinen Bombenunternehmen brauchte, stellte auch sein Auto zur Verfügung. Von ihm ging der Gedanke aus, durch Bombenlegen die Landvolkbewegung zu größerer Geltung zu bringen. Zugute gehalten wird ihm von der Anklage, daß er Menschenleben nicht habe gefährden wollen und auch nicht gefährdet habe. Durch Sprengladungen sollten Gebäude beschädigt werden, in denen Beamte wohnten oder Behörden untergebracht waren, deren Maßnahmen bei der verweigerten Steuerzahlung Mißfallen erregt hatten. Den Sprengstoff für die ersten Bauten stellte der Hofbesitzer Rathgen zur Verfügung, der zum Sprengen von Steinen und Stubben mit behördlicher Erlaubnis Sprengstoffe besaß. Er war es auch, der die ersten fünf Sprengkörper hergestellt hatte. In drei Fällen ist es überhaupt nicht zur Explosion gekommen, in den zwei übrigen Fällen ist der angerichtete Schaden ein äußerst geringer gewesen.

Die Bombenwerkstätte in Hamburg.

Gerade aber dieser Umstand veranlaßte die Bombenleger, zur Erreichung ernster Pläne überzugehen. Hein glaubte, im Elektrotechniker Kapphengst einen geeigneten Mann gefunden zu haben. Man hielt wiederholte Besprechungen ab, u. a. auch in Berlin und in Hamburg, und beschloß, in erster Linie für die Herbeischaffung des Sprengstoffes Sorge zu tragen. Man holte es sich aus der Pulverkammer eines Steinbrudes in Niebüllheim, in der Nacht zum 27. Januar 1929. Die Beute bestand aus zwei Risten mit je 25 Kilogramm Ammonit und einem Paket mit 2 1/2 Kilogramm des gleichen Sprengmittels und 700 Sprengpatronen. Die Pulverkammer wurde einfach aufgebrochen und der Sprengstoff per Kraftwagen zu dem Hofbesitzerhermann Holländer in Karolofeld zur Aufbewahrung geschafft. Die Herstellung der sogenannten Hüllenmaschinen mit Zeitzündung übernahm der Elektrotechniker Kapphengst mit Hilfe des Kunstmalers Herbert Schmidt. Die Werkstätte hatte letzterer in Hamburg, angeblich zur Ausübung seines Kunstmalergewerbes eingerichtet. Die Zeitzündung wurde dadurch herbeigeführt, daß sie vermittels zweier Drähte, die durch den Stundenzeiger einer Uhr zu einem bestimmten Zeitpunkt einander genähert wurden, einen mit Hilfe mehrerer Ladungenlampenbatterien erzeugten elektrischen Stromkreis kurz schlossen. Zuerst wurde der Zündfah in einer Sprengkapsel entzündet, hernach der Sprengstoff. Dieser befand sich in einem Blechtafel. Die fertiggestellten Bomben wurden, wie die Anklage annimmt, an Hein weitergegeben, und von diesem an seine Helfer verteilt.

Ein Attentat mit Kapphengst-Bomben.

Die Bombenleger hatten aber nicht nur Sprengkörper zur Verfügung, sondern auch Handgranaten. Diese kamerten aus dem Waffenlager des Hofbesitzers Hein. Bei einer Durchsuchung fand man bei ihm zwei leichte Maschinengewehre, 28 Miltärgewehre,

Gibt kommunistische Arbeit

Kommunistische Streikleitung Salvin verwendet die Unterstützungsgelder für Agitation und läßt die Familien hungern - Massenaustritt aus der K. P. Frankreichs

Paris, 21. August. (Eig. Drahtb.)

In Salvin, der Hochburg der Kommunisten, ist großer Skandal ausgebrochen. Die dortige Streikleitung hat, wie sich nachträglich herausstellte, die bei ihr empfangenen Unterstützungsgelder für die Familien der Streikenden zu Propagandazwecken verwendet. Die Folge davon ist, daß die Streikenden und ihre Familien bei einer täglichen Verköstigung von sage und schreibe 16 Pfennigen dem Hunger preisgegeben waren, während die den sozialistischen Gewerkschaften angeschlossenen Arbeiter ihre tägliche Unterstützung von 30 Pfennigen erhielten. Das hat eine solche Enttäufung im kommunistischen Lager ausgelöst, daß bei der letzten Demonstration anstatt 1500 Kommunisten nur noch 200 teilnahmen. Jetzt sind aus der dortigen kommunistischen Partei in Salvin 100 Personen ausgetreten. Die Partei findet sich in völligem Zerfall. Die kommunistischen Führer mußten von Gendarmen vor der Wut ihrer Mitglieder geschützt werden.

Verchiebung der Ratstagung?

Paris, 21. August. (Eig. Drahtb.)

Einer Genfer Meldung des „Temps“ zufolge wird in Völkerbundstreifen die Verchiebung des Beginns der diesjährigen Ratstagung vom 5. auf den 8. September erwogen. Da die Vollversammlung erst am 10. September zusammentritt, glaubt man, daß dem Völkerbundsrat zwei Tage genügen, um die Arbeiten der Vollversammlung vorzubereiten.

Blaubuch über Panzeuropa

Paris, 22. August. (Eig. Funkbericht.)

Der Quai d'Orsay gibt am Freitag offiziell bekannt, daß eine Broschüre, die den vollen Text des Briand'schen Fragebogens und die Antworten der 26 Nationen enthält, an die beteiligten Mächte noch heute abgehandelt wird. Das Schriftstück wird dem Begleitbericht Briands noch nicht enthalten. Dieser wird erst der Genfer Tagung unterbreitet werden.

Staatspartei scheut Schwarz-Rot-Gold

Eine Illustration zu den Redensarten der Staatspartei

Von einer Staatspartei sollte man eigentlich annehmen, daß sie sich nicht nur zu den Farben des Staates bekennt, sondern sie auch zeigt, so oft und wo es möglich ist. Anders die Deutsche Staatspartei! Sie bekennt sich zwar zur Republik, aber von ihren Farben scheint sie nicht viel wissen zu wollen. Sie wird z. B. aus verschiedensten Landesteilen übereinstimmend berichtet, daß in fast allen bisher von der Deutschen Staatspartei gehaltenen Wahlversammlungen die schwarz-rot-goldene Fahne gezeigt wurde, während früher in den demokratischen Versammlungen der Saal fast immer mit schwarz-rot-gold drapiert gewesen sein soll. Auch bei dem am Mittwoch erfolgten Eröffnung des Wahlkampfes durch die Deutsche Staatspartei in Berlin war von den Farben der Republik nichts zu sehen. Abstrichlich oder warum? Wahrscheinlich verzichtet man um des lieben Friedens willen auf die Staatsflagge zu zeigen. Sonst könnte sich hier und da der Fall ergeben, daß die „Blinder“ des Herrn Mahraun neben schwarz-rot-gold auch schwarz-weiß-rot gezeigt sehen wollen und damit die ganze Zweipartigkeit dieser Staatspartei vor der Wählerchaft demonstriert würde. Um sich dieser Gefahr zu entziehen, hat die Deutsche Staatspartei die Fahnen der Republik bis auf weiteres in die Kumpelkammer geschickt. Und so etwas nennt sich Staatspartei!

Erbauliches von den Nazis

Wieder Waffenfunde bei Nazi-Saalkuh

Braunschweig, 22. August. (Eig. Funkbericht.)

Eine überraschende Aktion der Braunschweiger Polizei in einer Goebbelsversammlung führte zu dem Ergebnis, daß bei dem sogenannten Saalkuh der Nazis und anderen Versammlungsteilnehmern Schuß- und Stichwaffen gefunden wurden. Sämtliche Versammlungsteilnehmer wurden auf Waffen durchsucht. Neun Personen wurden zwangsgestellt. Ein Teil der Goebbelsanhänger hatte die Waffen in die Gebüsche geworfen.

Hamburg, 22. August. (Eig. Funkbericht.)

In Hamburg kam es am Donnerstag gegen Mitternacht anlässlich einer Versammlung der Nationalsozialisten zu einer Schlägerei mit Kommunisten. Fünf Personen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie in ein Krankenhaus geschafft werden mußten. Etwa zehn Personen wurden von der Polizei zwangsgestellt.

Schon wieder Krach bei den Nazis

Die Wiesbadener nationalsozialistischen Stadtverbände Fröh und Bender haben ihre Mandate niedergelegt und sind aus der nationalsozialistischen Partei ausgetreten.

Trikotagen

Wollwaren * Strümpfe

Die Zeit verlangt Billigkeit!
Unser Angebot trägt dieser Forderung Rechnung!

Trikotagen

Damen-Unterziehhöschchen fein gestrickt Paar	50
Damen-Hemdchen fein gestrickt	85
Damen-Hemdhasen fein gestrickt, Windelform	95
Damen-Unterriaiilen gestrickt, mit und ohne Aermel	95
Damen-Schlüpfer Baumwoll-Trikot Paar	95
Damen-Schlüpfer Kunstseide, in schönen Pastellfarben, durchweg Paar	95
Herren-Beinkleider echt ägyptisch Mako, alle Größen, durchweg Paar	1 05
Herren-Hemden Trikot mit schönen Einsätzen, Gr. 4, 5, 6 durchweg	1 05
Kinder-Schlüpfer Baumwolle, in schönen Pastellfarben, alle Größen durchweg Paar	65

Damen-Handschuhe mit und ohne Manschette, in verschiedenen Ausführungen . . . Paar	85
---	----

Wollwaren

Damen-Lumberjacks aparte Muster	2 35
Damen-Pullover ohne Arm, reine Wolle, neueste Ausführungen	5 05
Damen-Westen ohne Kragen, gestreift Vorderteil	6 75
Damen-Westen mit Kragen und Gürtel, plattiert und gemustert	8 75
Kinder-Sweateranzüge zum Anknöpfen, Größe 1 Jede weitere Größe 25 Pf. mehr.	1 95
Kinder-Pullover Jacquard-Muster	2 45
Kinder-Westen und Pullover reine Wolle, Jacquard-Must.	3 75

Strümpfe

Damen-Strümpfe feine Baumwolle farbig, schwarz Paar	35
Damen-Strümpfe farbig, schwarz Paar	48
Damen-Strümpfe Seidenlor, farbig Paar	65
Damen-Strümpfe Prima Seidenlor II. Wahl Paar	90
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, plattiert Paar	95
Damen-Strümpfe echt ägypt. Mako Paar	95
Damen-Strümpfe Waschkunstseide Paar	1 45
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, plattiert Paar	1 45
Damen-Strümpfe Prima Seidenlor, mit 4-facher Sohle, moderne Straßenfarben Paar	1 65
Damen-Strümpfe „Celta“, Waschkunstseide Paar	1 95
Damen-Strümpfe Waschkunstseide mit Flor platt. Paar	1 95

Socken

Herren-Vigogne-Socken haltbare Qualitäten Paar	35
Herren-Jacquard-Socken schöne Muster Paar	48
Herren-Schweiß-Socken für empfindliche Füße Paar	48
Herren-Jacquard-Socken mit und ohne Kunstseide, plattiert Paar	95
Herren-Jacquard-Socken Flor, mit Kunstseide pl. iert, neueste Muster Paar	1 35
Herren-Sportsrumpfe mit Fuß, Jacquardkante Paar	1 75

Herren-Artikel

Stehumlegekragen Mako, 4fach, modernste Form	45
Halbsteife Kragen haltbar, modern und bequem	48
Elegante Selbstbinder modernste Muster 1.25, 25, 35	48
Oberhemden farbig Perkal, m. Kleppmanschetten, 4.25	2 95
Wochenendhemden Oxford, mit Kragen u. Binder 7.50, 6.75	4 75
Hosenträger gutes, haltbares Gummiband, mit Leder-garnitur 1.25, 95	58
Sockenhalter festes Gummiband, mit Dreieck und Gummipatte Paar	48
Garnituren 1 Paar Sockenhalter, 1 Paar Aermelhalter, verstellbar, zusammen	58
Sportmützen für Herren und Knaben, modernste Sportstoffe 1.75, 1.35	95
Herren-Hüte Wollfilz, modernste Formen, Roll- und Flachrand 4.50, 3.75	2 75

Modewaren

Kleiderpassen Spachtel- oder Seidenrippe, mit Spitzen garniert Stück	1 10
Jabotkragen Schal oder Passenform, Crêpe de Chine oder Seidenrips garniert, Stück	1 35
Wildledergürtel 4 cm breit, in allen Modelfarben, Stück	1 35
Kostümschals Crêpe de Chine, in vielen modernen Mustern, ca. 28 cm breit Stück	2 50
Kostümtücher Kunstseide, weiß gemustert Stück	2 25

Beachten Sie unsere Schaufenster am Ring!

BARASCH

Berufsbekleidung aller Art!



Netto-Sport- u. Berufs-Kleidung
Oskar Dehmel
Breslau, Neumarkt 45

Bitte, vergessen Sie auch diese Woche nicht
Paul Drobolla 7742
Gartenhalle, Galerie, Stand Nr. 71
Das beste Fleisch und die beste Würstl,
zu bekannt billigen Preisen

Herrenzimmer
aparte Form, Größe m. Maß,
Front 200 cm Br.,
vollst. komplett 785 RM.
S. Brandt & Co.
Gartenstraße 63, 1.
11700 (Zillertal).

Ziehung 10. bis 17. September
Volkswohl-Lotterie
51100 Gewinne und
Hauptgewinn, 2 P. = 100.000
465 000
150 000
100 000
75 000
50 000
Einzellose 1 1/2 RM.
Doppellose 2 RM. Fortg. u. Liste
lose 1 RM. 40 Pf. extra
empfangt u. vers. auch gegen
Befristungen und Nachnahme
Emil Stiller Bank
HAMBURG 3, Holzdamm 39
Postfach 20016

Ich trage der Kaufkraft
Arbeiterschaft Rechnung

Diese Preise besagen es
Schmerfleisch ohne 1.10-1.30
Rouladen 1.20 u. 1.30
Schulter und Schabracken 1.00-1.20
Schweinebauch 0.85
Kalbfleisch 0.90-1.20
Kalbfleisch ohne 1.40-1.70
Brannschweiger, Berliner 1/2 Pfd.
Zerweltsch 1/2 Pfd.
Gehacktes 1/2 Pfd.
Rauher Speck 0.90-
Leberwurst o. Speck
Preßwurst 1/2 Pfd.
Knoblauchwurst 1/2 Pfd.

Nur bei **Wilhelm Land**
Lehmgrabenstraße 2.

Gesundheit und Kraft
gibt das reine
Edeka-Roggenbrot

Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3, Neue Graupackstraße

Wenn das 3. Reich kommt..

Breslauer Nachrichten

Erweiterter Parteivorstand

Mittwoch, den 27. August, 18.30 Uhr, Sitzung im Zimmer 7/8 Gewerkschaftshauses. Alles muß pünktlich erscheinen!

Jeder einer, der die SPD. „entlarvt“

Sie ist nämlich „die Partei der Millionäre“

Sie sind wieder einmal allerhand Leute dabei, so zu tun, als wären sie nichts anderes wie Vertreter und Sprachrohr der Schichten des Volkes. Das Wort Volk hört sich so vollstän-

Man braucht sich eine solche Versammlung nur anzusehen, um zu erkennen, was für ein Bällchen sich da zusammenfindet. Sie sind nicht Leute, denen es zwar nach ihrer eigenen Meinung recht ist, aber in ihren ganzen Äußerungen kaum einen Sinn erwecken, als wären sie die verkörperte Not. Nur ein Mittel mit dem Kopf sich nicht man zwischen den noblen

Es ist ein Spitzkandidat einer „Volks“partei muß selbstver-

Wenn er wieder genügend Einfältige finden will, die es er-

Man braucht sich eine solche Versammlung nur anzusehen, um zu erkennen, was für ein Bällchen sich da zusammenfindet.

Man braucht sich eine solche Versammlung nur anzusehen, um zu erkennen, was für ein Bällchen sich da zusammenfindet.

Man braucht sich eine solche Versammlung nur anzusehen, um zu erkennen, was für ein Bällchen sich da zusammenfindet.

Breslauer Demokraten und Staatspartei

Wählt der Vertreter des Breslauer Ortsvereins der DDP.

Uns wurde folgendes Rundschreiben, das die Vertreter der Ortsgruppe Breslau im mittelschlesischen Aktionsaus-

Breslau, den 18. August 1930.

In die Mitglieder des Gesamtvorstandes der Ortsgruppe Breslau der DDP!

Die unterzeichneten Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der Deutschen Demokratischen Partei, Ortsgruppe Breslau, teilen hierdurch ergebenst mit, daß sie nach der endgültigen Ablehnung der Kandidatur Moering durch die Deutsche Staatspartei aus dem mittelschlesischen Aktionsaus-

Wir haben uns durch die außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Demokratischen Partei, die sich in ihrer überwiegenden Mehrheit für Moering aussprach, als Vorstandsmitglieder der Deutschen Demokratischen Partei für gebunden erachtet

Mit demokratischem Parteigruß Dr. Frankele. Hermann Gramatte.

Es ist ja sehr erfreulich, daß die beiden Vertreter des Vorstandes der Demokratischen Partei Breslaus doch noch sozialpolitischen gewisse Konsequenzen aus der Bräuterei der Breslauer Demokraten durch die Jungdokumente ziehen. Sehr viel Staat ist auch damit nicht zu machen. Denn einmal scheinen die Herren, nach dem Wortlaut ihres Rundschreibens zu urteilen, diesen Austritt nur sehr widerwillig und nur unter dem Druck der Mitgliedschaft der Partei vollzogen zu haben, und man muß man fragen: Ist das alles? Wenn das wirklich alles ist, weitere Schritte also nicht in Betracht gezogen werden, muß dieser Schritt eine leere Geste bleiben, die politisch den Demokraten nur schaden kann. Denn dann ist die einzige Folge, die die Breslauer Demokraten überhaupt jeden Einfluß in der SPD-Partei verlieren, während sie doch an sie gebunden bleiben.

Engelbert Graf

Montag, den 25. August, 20 Uhr im großen Saal des Gewerkschaftshauses sprechen

Da eine sachliche Auseinandersetzung mit den Nazis in ihren Versammlungen nicht möglich ist laden wir sie öffentlich ein und sichern ihnen Redefreiheit zu

für deren Tun mit verantwortlich sind, und daß der Jungdo in Schlesien nun erst recht tun und lassen kann, was er will. Denn vorläufig besteht die Staatspartei in den verschiedenen Landes-

Der Wahlkampf der SPD.

Im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses sprach gestern abend in einer Versammlung der Parteigenossen des Reichs-, Staats- und Gemeindegewerkschaftsvereins der Breslauer Sozialdemokratie, Genosse Fritz Pietsch. In seinem 1 1/2stündigen Vortrage entwickelte er die politische Lage des Augenblicks, die zur Auflösung des Reichstags geführt und dem deutschen Volke eine Diktatur der Regierung

Im Anschluß an den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Aussprache an, in der von verschiedenen Rednern zum Ausdruck gebracht wurde, alle Kräfte zu sammeln, was der Redner im Schlußwort nochmals unterstrich, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß alle Wertigkeiten sich der Gefahren bewußt werden, die die Arbeiterklasse bedrohen, und daraus die einzig mögliche Folgerung ziehen, der Sozialdemokratischen Partei ihre Stimme zu geben.

Wahlkundgebung der SPD-Beamten

Mit einer überaus stark besuchten Versammlung eröffnete am Montag die Beamtenabteilung der SPD im Gewerkschaftshaus den Wahlkampf. Genosse Rudolph wies bei der Eröffnung der Versammlung darauf hin, daß sich auch die parteigenösslichen Beamten aktiv in den Wahlkampf einzusetzen haben. Genosse Rektor Fritz Pietsch beleuchtete in etwa 1 1/2stündigen Ausführungen die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Beamtenschaft und fand für seinen ausgezeichneten Vortrag den stärksten Beifall der Versammlung. Eine Diskussion, an der sich die Genossen Welkisch, Tike, Rupprecht und Nowiski beteiligten, schloß sich dem Referat an, im Schlußwort konnte Genosse Pietsch feststellen, daß auch die parteigenösslichen Beamten fest entschlossen und gewillt sind, nach besten Kräften dazu beizutragen, daß die Masse der Beamtenchaft am 14. September ihre Stimme der SPD abgibt. Nachdem der Genosse Rudolph noch einige Mitteilungen über die Wahlkagitation usw. bekanntgegeben hatte, konnte die auch von zahlreichen Gästen besuchte Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen werden. Die Teilerksamung brachte ein gutes Resultat für den Wahlfonds der SPD. ein.

Wie Großbetrüger arbeiten

Eine rentable Drahtseilbahn

Im Februar dieses Jahres etablierte sich in der Friedrich-Wilhelm-Straße eine Firma mit dem vielversprechenden Titel

Achtung! Reichsbahn-Rentenempfänger und Pensionäre!

Am Dienstag, den 26. August 1930, nachm. 2 Uhr, wird im Saale des Gewerkschaftshauses in öffentlicher Versammlung der Parteifreisetzer Hans Krumm, Mitglied des Provinzialtages und Stadtverordneter, über das Thema: Der Kampf der Sozialdemokratie und die innere Lastenverteilung und die bevorstehenden Reichstagswahlen sprechen. In dieser Versammlung gilt es, Aufklärung zu schaffen und Abrechnung zu halten mit den reaktionären Volksverderbern und ihren Helfershelfern. Eisenbahnrentner aller Richtungen! Erscheint in Massen! Vergesst auch nicht, eure Ehefrauen und sonstigen Angehörigen in diese Versammlung mitzubringen!

„Schiffsbergung und Maschinenabbau des Ostens“, als deren Inhaber der Unternehmer Alois Deutschmann und der Kaufmann Hanns Hoffmeister figurieren. Die beiden hatten aber weder die Absicht, Schiffe zu bergen noch Maschinen abzubauen, sondern sie wollten mit einem dritten Komplizen, dem Taucher Gottfried Küsters, ihre Verhältnisse auf einfachere Art sanieren. Zu diesem Zwecke stellten sie zunächst, wie sich das für eine Firma mit solchem Namen gehört, ein paar Angestellte ein, von denen zwei gutgläubig genug waren, 1000 und 100 Mark Kaution zu stellen. Dann kauften sie eine Drahtseilbahn in Liebenow, Kreis Landeshut, die einen Wert von 8000 bis 10000 Mark repräsentierte. Wie sich die einzelnen Geschäfte abwickelten, ist nicht genau bekannt, jedenfalls hatten aber Deutschmann und Hoffmeister plötzlich einen notariellen Vertrag, der ihnen bestätigte, daß sie eine Drahtseilbahn für 60 000 Mark gekauft hätten. Mit dieser Urkunde suchten sie einen Vertreter auf, der ihnen darauf 15 000 Mark leihen sollte, die, wie sie weiter angaben, als Anzahlung für die ominöse Bahn vereinbart worden seien und bezahlt werden müßten, wenn ihnen das Geschäft nicht an der Nase vorbeigehen soll. Der Vertreter erstundigte sich auch über das Vorhandensein des Wertobjektes. Als ihm ein fachkundiger Freund die angeblühte Echtheit des notariellen Vertrages bestätigte, gab er die gewünschte Summe als Darlehen.

Als nun der Rückzahlungstermin herantam, trat der Taucher Küsters in Aktion und zwar als Direktor der Transport-V.-G. in Königshausen bei Opatowitz, Tochtergesellschaft der Transport-Union Düsseldorf. Er erklärte dem Geldgeber, daß seine Firma die Drahtseilbahn für 72 000 Mark gekauft habe und daß der Vertreter sein Darlehen mit einem Zinsdienst von 4500 Mark zurückbekommen werde. Da dem Geldgeber die Sache trotzdem ein wenig merkwürdig vorkam, wurde die Polizei verständigt, die ermittelte, daß sich hinter den grandiosen Firmenbegehrungen ein paar Schwindler verborgen, die wegen Betruges schon mehrfach vorbestraft sind, und verhaftete alle drei. Sie hatten die Drahtseilbahn tatsächlich für 3000 Mark gekauft und 3000 Mark darauf angezahlt, alle übrigen Gelder, die sie sich zusammenschwindelten, haben sie für sich verbraucht. Sie haben auch mit Bank-Depotschein operiert, wonach sie bei einer Bank in Opatowitz bei zwei Bankten in Breslau Werte von 30 000 Mark, 25 000 Mark und 8000 Mark hinterlegt haben wollten, die sich beim näheren Zusehen als ganz wertlose Zeichnungen der Bahn entpuppten. Mit dem notariellen Vertrag, den sie ebenfalls gefälscht hatten, sind sie in allen Gegenden Schlesiens hausieren gegangen, um weitere Darlehen zu erhalten. Außerdem haben sie zwei Hypotheken über je 4000 Mark und eine notariell beglaubigte amerikanische Erbschaftsabtretung über 80 000 Mark gefälscht und zur Beleihung angeboten, bzw. verpfändet. Wie weit sie Gelder erhalten haben, konnte noch gar nicht abschließend ermittelt werden. Auch die gefälschten Urkunden konnten noch nicht hergestellt werden. Festgestellt wurde jedoch, daß die Transportgesellschaft gar nicht existiert. Die Polizei nimmt an, daß sich noch weitere Geschädigte melden werden.

Ein schwerer Unglücksfall

ereignete sich am Donnerstag in der städtischen Haushaltungsschule 2 in der Vöschstraße. Als die 14jährige Schülerin Johanna Stephan von der Ruppriich-Schule, die am Haushaltungsunterricht in der Haushaltungsschule teilnimmt, an den Herd herantrat, ständen ihre Kleider unversehens in Flammen. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden am Körper, besonders an der Brust. Auch die Leiterin der Schule, die sich bemühte, die Flammen zu ersticken, erlitt Verletzungen. Die Schülerin ist nach dem Krankenhaus Bethanien gebracht worden; ihr Zustand ist nach Angabe des behandelnden Arztes als ernst anzusehen. Wie der Unglücksfall entstehen konnte, ist völlig unverständlich, da die Gasleitung zum Herd bereits geschlossen und Kohlenfeuer überhaupt nicht angemacht war.

Jagd auf einen Autodieb

In der Graupenstraße wurde am Donnerstag abend ein Polizeibeamter darauf aufmerksam gemacht, daß in der Graupenstraße ein Kraftwagen fahre, der in der Reußstraße gestohlen hat und dort geflohen worden ist. Als der Polizeibeamte den Fahrer aufforderte, anzuhalten und dieser der Aufforderung nicht nachkam, hat der Beamte einen zufällig vorüberkommenden Motorradfahrer, ihn auf dem Sozius mitzunehmen und die Verfolgung aufzunehmen. Der Automobilist machte trotzdem keine Miene, sein Spiel als verloren aufzugeben, denn als ihn der Motorradfahrer in der Siebenhufener Straße an der Großmarkthalle überholte und ihn durch Vorfahren zum Halten zu zwingen versuchte, legte es der Autodieb darauf an, die Verfolger umzufahren, bis der Schutzpolizist die Pistole zog. Erst dann hielt er an und wurde festgenommen. Es handelt sich um den Kraftwagenführer Th. aus Berlin.

Diebstahl im Wohnhof an der Bergstraße

Nazi-Banden verfolgten diese Nacht gegen 1 Uhr einen Reichsbannerkameraden aus seiner Wohnung herauszuholen. Von einem dieser Banditen, namens Komack, wurde ihm angedroht, er wolle ihm das Genick herumdrehen, wenn er sich wehren ließe. Schon seit langer Zeit drohen die Nazis, daß in dem Wohnhof mit Andersgefinnten Abrechnung erfolgen wird. Die Mutter eines Nazioten gab öffentlich kund, daß ein Kommando der Nazis noch heute erscheinen würde. Die Bewaffnung besteht nach Aufzählungen dieser Frau aus Brownings, Dolken, Stahlruten und Säbgringen. Weiter freilich die Nazimutter in dem Wohnhof herum: „Ihr werdet noch etwas erleben, laßt nur erst das Kommando kommen.“ Daß durch das Verhalten der Nazis und die Drohungen starke Unruhe und Empörung herrscht, läßt sich leicht erklären.

Hoffentlich greift die Verwaltung sofort ein, um diese Aufseher aus dem Wohnhof zu entfernen. In dem Wohnhof der Nazis werden Zusammenkünfte abgehalten und es kommen immer mehr von den Banditen zusammen. Mehrere Mieter im Wohnhof.

Billige Wochenendreisen

Der Schlesische Verkehrsverband schreibt uns: Nach Beendigung der Hochsaison sind die Hotels, Bauden, Pensionen und Fremdenheime in den schlesischen Bädern, Luftkurorten und Städten wieder frei geworden und in der Lage, Wochenendgäste zu ermäßigten Preisen aufzunehmen. Auf Grund der vom Schlesischen Verkehrsverband herausgegebenen Wochenendtarifen erhält man schon von 4.50 Reichsmark ab am Sonnabend Abendessen, Ueberrachten, am Sonntag Frühstück, Mittag- und Abendessen. Außerdem wird das Zimmer und Essen vorbestellt. So daß der Wochenendgast alles auf das Beste vorbereitet findet. Wir bitten, von dieser angenehmen Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen. Wochenendtarifen in der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Breslau im Hauptbahnhof - Verkehrsstelle - werktäglich 8 bis 18 Uhr (Tel. 645 19).

Mörderin Suzanne

Das Liebesverhältnis des Chefs — Die Favoritin wird vom Thron gestoßen Blutige Rache der Verlassenen

Suzanne Leroux ist erst 19 Jahre alt und doch schon eine Mörderin. Enttäuschte Liebe zwang ihr den Revolver in die Hand, mit dem sie Herrn Portalis, einen Griechen, der ihr Chef war, niederschlug. Jetzt wartet Suzanne auf ihre Aburteilung.

Das schöne schwarzhaarige Mädchen mit großen dunklen Augen, edel geformten klassischen Lippen, feinen Händen und zierlicher Figur, war bereits mit 17 Jahren die Geliebte von Herrn Portalis geworden. Herr Portalis, ein Grieche mit vieljähriger Erfahrung, Friseur in einer belebten Pariser Straße, hatte Suzanne als seine Geliebte die Heirat versprochen hatte.

Auch im Dasein schöner Mädchen taucht plötzlich das Verhängnis auf: Herr Portalis hatte eine noch schönere, reicher gefundene, das gute Einvernehmen zwischen ihm und Suzanne verlor er in dem Augenblick, er traf Vorbereitungen, die Suzanne als seine Geliebte zu stützen. Suzanne wurde krank vor Liebe, Herr Portalis nahm, nicht ungern wohl, die Gelegenheit wahr, sie auf drei Monate ins Krankenhaus zu schicken. Und wieder kam der Chef noch zu Besuch, aber aus der Ferne war nur noch Interesse geworden, und selbst das Interesse war von Tag zu Tag ab. Als das Mädchen entlassen wurde, wollte sie ihren Kassenplatz zurückkehren, da wartete sie eine schmerzliche Überraschung: an der Kasse lag eine Karte, die die nächste Geliebte des Herrn Portalis war.

Im allgemeinen pflegt sich in solch einem traurigen Falle die Verlassene mit der betrüblichen Feststellung der Tatsache zu begnügen und den treulosen Geliebten seinem Schicksal zu überlassen. In Paris denken enttäuschte Liebende über dieses Schicksal anders. Suzanne verließ den Laden des Herrn Portalis und betrat eine Waffenhandlung. Eigenartig genug, sie durchdringt jeden Tag in Frankreich drei Menschenleben, denkt der Staat nicht daran, den Verkauf von Waffen zu verhindern, denn der Staat ist nicht daran, den Verkauf von Waffen zu verhindern, denn der Staat ist nicht daran, den Verkauf von Waffen zu verhindern.

Portalis hatte diese Wohnung bereits verlassen. Doch schon nach einer Stunde klopfte es an der neuen Wohnung, deren Adresse Suzanne rasch ausfindig gemacht hatte. Niemand öffnete. Offenbar war Herr Portalis ausgegangen. Aber Suzanne wollte sich rächen, sofort, also wartete sie. Als gegen 9 Uhr abends Herr Portalis kam, da war er nicht allein. Er hielt am Arm „die Neue“.

Erhöhen Revolvers trat Suzanne dem Paar entgegen. Ein Aufschrei, ein Schreien durchdrang das Haus. Die Arolin floh entsetzt. Herr Portalis zitterte am ganzen Leibe, die Füße versagten ihm den Dienst. Drei Schüsse alarmierten die Bewohner des Hauses: am Boden lag tot Herr Portalis — daneben stand Suzanne Leroux, die Mörderin, kaltblütig lächelnd hielt sie den rauchenden Revolver in der Hand.

Wörtlich sei hier die erste Aussage wiederholt, die die Mörderin bei ihrer Verhaftung zwei Minuten nach der Tat machte: „Ich wollte mich an dem Mann, der mich ihngelassen hatte, rächen. Er hatte mich schon lange schlecht behandelt. Er schlug mich, er trat mich und, was schlimmer war als alles andere, er betrog mich. Ich habe alles erduldet. Als ich krank wurde, ließ er durchblicken, daß in unseren Beziehungen alles zu Ende sei. Und als ich wiederkam, da sah ich schon die neue Geliebte an der Kasse sitzen, an meinem Platz. Ich bemerkte, wie sie sich zügelte. Da konnte ich nur noch ein Gefühl: Rache! Rache! Ich wollte ihn eigentlich nicht erschließen, sondern nur strafen, indem ich vor seinen Augen Selbstmord verübte. Als ich ihm gegenübertrat und sein verächtliches Lächeln sah, da gingen mir die Kerzen durch. Ich schloß den Revolver nieder.“

„Um Selbstmord zu verüben“, das hört man auf die Frage nach dem Motiv des Waffentauschs, ist oft von jedem Mörderinnen aus Leidenschaft, von denen häufig die Spalten der Pariser Zeitungen berichten. Manchmal glaubt man ihnen das, besonders wenn sie hübsch und jung sind und wenn umgekehrt der Leumund des Ermordeten nicht sehr schmeichelhaft klingt — dann werden sie freigesprochen. Manchmal glaubt man es ihnen nicht — dann schließen sich die Gerichtsmuster hinter ihnen auf wenige Jahre.

Suzanne Leroux wird aller Voraussicht nach freigesprochen werden. Und eine glänzende „Partie“ ist ihr so gut wie sicher, denn Frauen von „echtem“ Temperament sind nach immer sehr geachtet in Paris.

Das 10. Todesopfer des Wilden Kaisers

Zwei über die Grenzen Tirols hinaus bekannte Bergsteiger, der Besitzer der Ackerl-Hütte im Ostkafer, Andreas Hormair und der 26 Jahre alte Max Walter aus Rißbüchel, sind bei einer Klettertour am Dülferich zwischen Fleischbühl, Südostwand, und Christaturm tödlich abgestürzt. Die Leichen konnten geborgen werden und wurden noch am gleichen Tage nach Rißbüchel gebracht. Damit hat der Wilde Kaiser in diesem Jahre schon 10 Todesopfer gefordert.

Ermordet und verscharrt?

Das rätselhafte Verschwinden einer Deutschen in Andernach. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Andernach scheint man auf die Spur eines Verbrechens gekommen zu sein, dem vor ungefähr drei Jahren eine junge deutsche Dame, die damals in Andernach weilte, und eines Abends plötzlich verschwand, zum Opfer fiel. Es wurde angenommen, die Dame sei in die Reuß geprüngt. Nun ist von Bauarbeitern bei Fundamentierungsarbeiten an einem alten Hause in Andernach kaum 40 Zentimeter unter dem Boden ein menschliches Skelett aufgefunden worden. Alle Anzeichen deuten auf ein Verbrechen hin. Die Untersuchung wird ergeben, ob dieser Leichensfund, wie man glaubt, mit jenem mysteriösen Verschwinden der jungen Deutschen in Verbindung gebracht werden muß.

Der Bruder Rutjegowts versucht Selbstmord

Der Bruder des durch seine Entführungsaffäre bekannten russischen Generals Rutjegow, ebenfalls ein ehemaliger russischer Offizier, machte am Donnerstag einen gescheiterten Selbstmordversuch. Der Lebensmüde, der in einer französischen Papierfabrik als Tagelöhner arbeitete, war durch die Folgen einer Koppoperation zum Kuratenschneider geworden. In einem nervösen Anfall brachte er sich am Donnerstag mit einem Rasiermesser einen tiefen Schnitt in die Kehle bei, jedoch er schwerverletzt in ein Krankenhaus geschafft werden mußte.

Neun Russen wegen Aufruf von Silbermünzen hingerichtet

Nach einer Meldung der Telegraphen-Agentur der Sowjetunion wurden gestern neun Personen, die sich mit dem Aufruf von Silbermünzen und ausländischen Devisen beschäftigten und die gleichzeitig kontrarevolutionäre Gerüchte verbreiteten, vom Kollektivum der Russischen politischen Verwaltung zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde vollstreckt.

Beideneinsturz in Spanien

Bei Mengibar in Spanien ist eine Brücke über den Guadalquivir eingestürzt, als gerade zwei Lastautos, in denen auch sechs Stiere für die Stierkämpfe in Almeria transportiert wurden, über die Brücke fuhren. Beide Lastautos stürzten aus 15 Meter Höhe in den dort sehr tiefen Fluß. Drei Personen wurden getötet, mehrere andere verletzt.

Neuer Flugzeugtyp

Die „Hoffische Zeitung“ meldet aus New York: Drei Erfinder, deren Namen einstweilen noch geheimgehalten werden, haben in aller Stille auf Long Island ein Flugzeug konstruiert, das an Stelle der Flügel wagemutig gelagerte Motoren nach dem Flettner-Typ aufweist. Sie verwenden auf jeder Seite ihres Flugzeuges zwei Motoren, die sie durch einen eigenen Windmotor antreiben lassen, während das Flugzeug selbst durch den gewöhnlichen Flugzeugmotor und einen dreiteiligen Propeller angetrieben wird. Um ihr Geheimnis zu wahren, haben die Erfinder das Flugzeug auf einem Schiffe gebaut, das in letzter Verbindung mit dem Lande steht. Trotzdem verlautet, daß sie bereits mehrere Male geflogen sind. Bei einer Landung soll sogar der Schwimmer zerbrochen sein. Man verspricht sich auf Grund der bisherigen Versuche außerordentliche Ergebnisse von diesem neuen Flugzeug. Es soll zehnmal so große Lasten als die gewöhnlichen Flugzeuge tragen und dabei eine viel höhere Geschwindigkeit entwickeln, als die gewöhnlichen Flugzeuge gleicher Konstruktion. Angeblich gehört zu der Finanzgruppe, die die Ausbeutung dieser neuen Erfindung übernehmen will, ein bekannter Automobilfabrikant.

Das Chicagoer Banditentum

Die Polizei hat in einem Geldschrank äußerst aufsehenerregende Dokumente entdeckt, die einwandfrei Zeugnis ablegen von einer Art Bündnis zwischen politischen und Verbrechertreibern. Unter anderem wurde eine Denkschrift gefunden, die auf zwei andere Geldschränke hinweist, wo sich Schriftstücke des vor drei Wochen von seinen Mitverbrechern ermordeten berühmten Räuberhauptmanns Jack Juta befinden sollen.

Im Ball über den Ozean?

Zwei in Brooklyn (USA) wohnende deutsche Mechaniker haben an elf verschiedene Gummifabriken ein Schreiben gerichtet, in dem sie um kostenlose Ueberlassung eines Gummiballes von ungefähr 4 1/2 Meter Durchmesser und einem halben Zentimeter Stärke bitten: die beiden jungen Leute wollen in diesem Gummiball, von der Windströmung getrieben, den Ozean überqueren. Mundvorrat soll für 90 Tage mitgenommen werden.

Sechs Todesopfer eines Vulkanausbruches in Japan

Tödlich verunglückt sind beim Besteigen des Asama Jests japanische Touristen, unter ihnen zwei Frauen. Sie wurden das Opfer eines plötzlichen Lavaausbruches des Vulkans. Der Ausbruch war von einem starken Erdbeben in der ganzen Umgebung des Berges begleitet.

Geraubte Arbeitslosengelder

Am Donnerstag mittag brachen vier junge Frauen durch die Gitter der Bezirksgefängnis Berlin-Wilmersdorf ein und raubten 100000 Mark. Einer der Räuber konnte verhaftet werden. Es lag bei ihm noch 150000 Mark vor. Es handelt sich um Gelder, die an Arbeitslose zur Auszahlung gelangen sollten. Ueberfall war raffiniert vorbereitet: beispielsweise war der Inhalt des Kassenzimmers vom Gang aus vorher mit einer Leiter in einem Saal verschlungen worden, so daß es nicht möglich war, den Kassenraum von innen zu öffnen. Deshalb mußten die betäubten Wachen durch das Fenster über die Leiter zum Rettung, was die Verfolgung sehr erschwerte. An der Verhaftung dieses Raubers durch die Strafen beteiligte sich auch das Publikum. Der festgenommene Räuber ist der 23jährige württembergische Wilhelm Krüger; er behauptet, während 7000 Mark auf der Flucht verloren zu haben. Tatsächlich wurde beobachtet, wie Krüger auf der Flucht mehr als 60000 Mark fortwies, um sich dadurch der Verfolgung durch das Publikum, das die Geldscheine fleißig anfas, zu entziehen. Seine Komplizen will Krüger nicht kennen.

Neuer Fall spinaler Kinderlähmung bei Lörach

Nachdem die spinale Kinderlähmung in Oberbaden etwa 10 Jahre lang auf ihrem Stand gehalten hatte, wird heute neuer Fall spinaler Kinderlähmung aus Wöhrten bei Lörach gemeldet.

Entführung einer Mumie

Die Düsseldorf Polizei hat sich genötigt gesehen, die Entführung einer Italienerin zwangsweise anzunehmen. Die letzte Kagnahme hat eine Vorgeschichte, in der die tragische Affäre ein Italiener, der Inhaber einer Düsseldorfer Weinhandlung, spielt. Vor einem Jahre starb die gleichfalls italienische Frau des Weinhandlers gelegentlich eines Auftrages in ihrem Heimatland. Der unglückliche Witwer, der vorher eine äußerst glückliche Ehe geführt hatte, entschloß sich, die Leiche „dem Tode abzutrotzen“, wie er sagte. Sie wurde in Italien mit Hilfe von Formalin und Sublimat konserviert und vor etwa Monatsfrist nach Düsseldorf verfrachtet, wo sie der treue Gatte in seinem Hause verborgen hielt. Die Mumie lag in einem von einem Schilde umgebenen Zinkfarg; ein schmales Fenster gewährte Einblick. Tag für Tag verbrachte der Italiener mehrere Stunden an der Sarge seiner Frau und blickte weinend immer von neuem in das Gesicht. Allmählich wurde allerdings den Hausangestellten der Tod der Italienerin ein bißchen unbekannt. Als sie anging, sich vor der Leiche zu fürchten, kam die Sache an die Öffentlichkeit und so auch zur Kenntnis der Gesundheitspolizei.

die nunmehr auf Grund des preußischen Gesetzes, das in jedem Falle die Beibehaltung von Leichen verlangt, einschreiten wollte. Aber der Italiener weigerte sich aufs heftigste zur Herausgabe der Mumie. Der Polizei blieb insofern nichts übrig als die zwangsweise „Entführung“.

Bayreuther Bilanz

Im Juli und August haben rund 10000 Fremde die Bayreuther Festspiele besucht. Daraus war ein Verlust von 100000 Mark. Die für 21 Vorstellungen vergebenen 3500 Eintrittskarten brachten eine Einnahme von 500000 Mark.

Mit Schüssen empfangen

Zwei polnische Arbeiter wurden in Diederhofen beim Betreten einer Schenke mit Gewehrschüssen empfangen. Einer der Polen ist so schwer getroffen worden, daß an seinem Verbleiben zweifelhaft ist. Sein Begleiter wurde gleichfalls schwer verletzt. Der Schütze, der Italiener ist, und ein Landsmann von ihm wurden als Täter verhaftet. Die bei ihnen vorgefundenen Gewehre sind beschlagnahmt worden. Man glaubt, daß sie auf die beiden Polen feuerten in der irrthümlichen Annahme, es mit feindlich gesinnten Landsleuten zu tun zu haben.

Mit der Neubildung der bayerischen Regierung beauftragt



wurde der Führer der Sozialdemokratischen Fraktion des Bayerischen Landtages, der Abgeordnete Endres, nachdem die sozialdemokratische Fraktion durch die Ablehnung der Schlachtsteuer zum Rücktritt des Kabinetts ausschlaggebend beigetragen hatte.

Im ersten Jahrzehnt nur NIVEA KINDERSEIFE

Sie ist nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut des Kindes hergestellt. Ihr seidenweicher Schaum dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde Hautstrahlung. Preis 70 Pf.

Freilicht, Freiluft, und Sonne! Und dazu NIVEA-CREME

Das gibt gesunde Haut und schön gebräuntes Aussehen, — auch bei bedecktem Himmel; denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Sie vermindern dadurch die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur ihr eigenen Gehalts an Eucerin dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingebrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

In Dosen: RM. 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20
In Tuben aus reinem Zinn RM. 0.60 u. 1.—

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Ein Sieg der Disziplin Ende des Textilstreiks in Nordfrankreich Ein guter Erfolg der Arbeiterschaft — Ihre Forderungen weitgehend berücksichtigt

Paris, 21. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Streik, der seit fast vier Wochen die Lille Textilindustrie brach legte, ist am Donnerstagmittag gegen 1 Uhr zu Ende gegangen. Die in der Nacht zum Donnerstag vom französischen Arbeitsminister vorgeschlagene Einigungsbasis, die die Forderungen der Arbeiter in weitgehendem Maße berücksichtigt, wurde von beiden Seiten, von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern, am Donnerstag angenommen.

Auf Wunsch der Arbeiterschaft hat sich Arbeitsminister Laval am Donnerstag nach Lille begeben, um die Einigungsverträge mit zu unterzeichnen. Durch die Einigung in der Lille Textilindustrie ist auch der Weg zur Beilegung des Konflikts in Roubaix-Tourcoing sowie im Lille Metallgewerbe geebnet worden, so daß für die nächsten Tage mit der Wiederaufnahme der Arbeit im gesamten nördlichen Revier zu rechnen ist.

Der am Donnerstag stattgefundene Ministerrat hat den Arbeitsminister für seine außerordentlich geschickte Vermittlung in dem Konflikt warm beglückwünscht.

Auch im Metallkonflikt Einigung erzielt

Paris, 22. August. (Eigener Funkbericht.) Nach der Beilegung des Streiks in der Lille Textilindustrie ist am Donnerstag nachmittag auch im Lille Metallgewerbe eine

Einigung erzielt worden. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Metallindustrie kamen überein, einen Sachverständigen zu ernennen, der die Erhöhung der Lebenshaltungskosten zu überprüfen und dann zu bestimmen hat, inwiefern der Index eine Erhöhung der Lohnsätze rechtfertigt. Beide Parteien verpflichteten sich von vornherein, die Entscheidungen des Sachverständigen durchzuführen.

Dagegen ist in Roubaix-Tourcoing noch keinerlei Anzeichen für eine Beilegung des Streiks zu bemerken. Das dortige Textilkonfessionarium, das unter Führung Lays steht, veröffentlichte heute einen neuen Aufruf, in dem es mit starrer Intransigenz an seinem früheren Standpunkt festhält. Das Konfessionarium lehnt eine Lohnserhöhung nach wie vor ab und erklärt, an der Treueprämie weiter festhalten zu wollen.

Im kommunistischen Lager hat die Beilegung des Lille Streiks selbstverständlich großen Unwillen hervorgerufen. Die „Humanité“ spricht heute von einem „Vorschub in den Rücken der Arbeiterschaft“, den die Sozialisten gemeinsam mit den Arbeitgebern ausgeführt hätten, und fordert zur Weiterführung des Streiks auf. Die Kommunisten sind jedoch im Norden viel zu schwach und haben durch ihre unverantwortliche und un sinnige Taktik während des Streiks noch beratend an Anhängererschaft eingebüßt, daß sie allein den Streik keinesfalls fortsetzen können und wohl schon am nächsten Montag gezwungen sein werden, in die Fabriken zurückzukehren.

Die verlangten auch die Einbeziehung des Siemenskonzerns der anderen Großbetriebe in ein Notabkommen. Im Verlauf der Verhandlungen schloß sich nur der Siemenskonzern war den Schritten der AEG. im wesentlichen an, d. h. auch er war bereit bis zu 80 Prozent der ausgesprochenen Kündigungen zuzunehmen, er bestand jedoch auf der Einsparung von 1000 Mann. Die AEG. in bezug auf den Kündigungsplan zugehen wollte. Zahlenmäßig hätte sich danach folgendes Bild ergeben: Von den bei der AEG. und Siemens insgesamt ausgesprochenen Kündigungen für 2024 Angestellte werden 1900 zurückgenommen, während 577 Kündigungen wirksam bleiben. Rest findet durch Zwangs Pensionierung und Ueberführung von Angestellten in das Arbeiterverhältnis seine Erledigung. Es würde also eine beträchtliche Zahl von Angestellten arbeitslos geworden, ohne daß für die zunächst im Betrieb verbleibenden, insbesondere für die älteren Angestellten, die Sicherung der Weiterbeschäftigung gegeben gewesen wäre. Für dieses fragwürdige Entgegenkommen sollten nun rund 29.000 bei der AEG. und Siemens beschäftigte Angestellte einen Gehaltsabbau um 10 Prozent in Kauf nehmen. Das war ein Opfer, das die Gewerkschaften den Angestellten nicht gläubig zumuten zu können. Mit gutem Recht forderten die Angestelltenorganisationen, daß die für das Abkommen in Betracht kommenden Firmen die ausgesprochenen Kündigungen zunächst einmal in vollem Umfang zurückzunehmen und andererseits für die Dauer des Notabkommens eine verbindliche Lösung abgeben, wonach sie auf jede Kündigung für die Dauer dieses Abkommens verzichten. Das hat die Arbeitgeber kategorisch abgelehnt, und infolgedessen sind die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen worden.

Das Reichsarbeitsministerium hat sich verteidigt, die Parteien nochmals, falls das notwendig erscheint, Verhandlungen zu laden. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben jedoch übereinstimmend erklärt, daß sie sich von einer Fortsetzung der Verhandlungen unter den gegebenen Umständen keinen Erfolg mehr versprechen. Wenn der Reichsarbeitsminister in dem Kauf einer Vermittlungsaktion für notwendig hielt, dann hätte er vor dem Ausspruch der Massenentlassungen durchzuführen müßte Zeit dafür war genug vorhanden. Daß die Vermittlungsaktion zu spät und unter völlig veränderten, für die Angestellten ungünstigen Umständen unternommen wurde, muß außerordentlich bedauern.

Herr Stegerwald scheint vor seiner eigenen Kurage Angst bekommen zu haben. Schon bei den Verhandlungen am 14. August zeigte sich, daß die Erwartung, der Reichsarbeitsminister werde gegenüber den Berliner Metallindustriellen den übertriebenen Optimismus war. Damals hielt es der Reichsarbeitsminister für notwendig, ausdrücklich festzustellen, daß der Erlaß des Ministers, wonach schärfstmögliche Maßnahmen entlassenen Konsequenzen für die Auftragsverteilung aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm nach sich ziehen würden, keineswegs auf die besonderen Vorgänge in der Berliner Metallindustrie abgestellt gewesen, sondern allgemeiner Natur sei und für das gesamte Reichsgebiet Geltung habe. Auf deutsch es war nicht so böse gemeint.

Dem Reichsarbeitsminister wird von seinen politischen Freunden, die nicht genug über die „schlappe“ Haltung des Reichsministers und seines sozialdemokratischen Arbeitsministers wissen können, sehr genossen seiner Energie gerühmt. Dem Krankenhaustag hat Ministerialdirektor Grieser gegen Stegerwald mit Wilhelm Tell verglichen. Nur im Berliner Metallkonflikt hätte dieser „Tell“ Gelegenheit gegeben, oder das arbeitende Volk vor den industriellen Landvögeln zu schützen den Mut hat. Wir merken aber jetzt nichts von diesem Mut.

Die Krise der kapitalistischen Wirtschaft

Stand auf dem Berliner Metallarbeiterkongress am Donnerstag im Mittelpunkt der Beratungen. Schlieskötter vom Hauptverband sprach über „Die Wandlungen in der Weltwirtschaft mit besonderer Berücksichtigung der Metallindustrie“.

Schlieskötter zeigte in seinem meisterhaft aufgebauten und vom Verbandstag mit großer Aufmerksamkeit entgegen genommenen Vortrag, wie der Krieg die Abhängigkeiten Europas grundlegend beeinflusst hat. Während Europa im Krieg fast nur Kriegsmaterial herstellte, gingen die außereuropäischen Länder daran, ihre damals noch in den Kinderschuhen stehende Industrie rasch auszubauen. Heute gibt es so wohl in den ehemals fast rein agrarischen europäischen Ländern wie in überseeischen Kulturländern große und gewaltige Industrien. So hat z. B. China heute bereits eine ganz moderne Maschinenindustrie, müßtergültige Werften und andere industrielle Werke, deren Erzeugnisse den Absatz europäischer Fertigwaren in China bedeutend einengen. Die europäische Arbeitsmarktlücke ebenso wie die Störungen auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt sind in erster Linie der Ueberindustrialisierung zuzuschreiben. Alle kapitalistischen Maßnahmen für Leistungs- und Absatzsteigerung können nur die Krise verschärfen.

Der Privatkapitalismus hat die Möglichkeit, die Produktionskräfte zu meistern, verloren. Diese sind ihm über den Kopf gewachsen. Der Präsident der Weltkonferenz hat nicht von ungefähr vor einigen Wochen den Satz geprägt: „Sache der Finanzleute und der Behörden ist es, dafür zu sorgen, daß das, was der Mensch schafft, auch den Menschen zugute kommt.“ Der Kapitalismus kann dieses Problem nicht lösen. Wir brauchen eine Wirtschaft, die sich an dem Bedarf der Menschen orientiert. Diesen Bedarf zu decken, ist heute, technisch gesehen, eine Kleinigkeit. Der Kampf um die Neugestaltung der Wirtschaft ist der Klassenkampf, vor dem sich die bürgerliche Welt bekreuzigt. Durch die Reichen der Arbeiterschaft jedoch gehen Not und Verzweiflung. Wir müssen daher über die Not des Tages hinaus den Massen zeigen, daß es einen Ausweg gibt. Vor den Gegnern wie vor den verzweifelten Massen gilt es, gerade jetzt ein Bewusstsein zur sozialistischen Gesellschaft abzulegen.

Der Verbandstag, der Schlieskötter für seine Ausführungen mit klärendem Beifall dankte, nahm gegen 7 kommunistische Stimmen eine Entschließung an, in der die Grundgedanken des Vortrages ihren Niederschlag fanden.

Der Verbandstag — so heißt es in der Entschließung — fordert von der gesamten Mitgliedschaft, über der Not unserer Lage nicht die Ursachen der Not zu verfehlen. Ueberwindung der heutigen kapitalistischen Wirtschaftsform muß von den Menschen in klarer Erkenntnis gewollt werden und zwar unter Beachtung der gegebenen Mittel und Möglichkeiten. Der Verbandstag erklärt die Neuorganisation der Wirtschaft im Sinne des Sozialismus, die dringend notwendig ist, als möglich. Ueber die geforderte Mitbestimmung der Arbeiter in allen wirtschaftlichen Fragen hinaus ist die Beseitigung der Privatwirtschaft das Ziel zur Errichtung einer alle Menschen umfassenden sozialen Wirtschaft.

Dieses Ziel ist nicht nur im parlamentarischen Ringen zu erreichen, sondern bedarf der Ergänzung auch durch den außerparlamentarischen gewerkschaftlichen Kampf. In diesem Zusammenhang der geschulten und einigen Arbeiterklasse liegt die Sicherheit des durch die Entwicklung der Produktivkräfte gekennzeichneten Zieles. An die Mitglieder des DAV geht deshalb der Ruf, durch äußere und innere Einigkeit die Voraussetzungen zu schaffen zum kühnen Kampf für die sozialistische Gesellschaft.

Der Berliner Metallkonflikt

Das Scheitern der am Dienstag stattgefundenen Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts in der Berliner Metallindustrie war vorausgesehen. Die unentschiedene Haltung des Reichsarbeitsministeriums hatte den Metallindustriellen wieder Mut gemacht. Kein Wunder, wenn ihr Angebot an Aufständischen auslief.

In der Nacht nach den Verhandlungen vom 14. August eingesetzten Kommission aus 15 Mitgliedern der Arbeitgeber- und Arbeitervereinigungen war von den Arbeitgebergewerkschaften gefordert worden, daß die bisher ausgesprochenen Kündigungen zunächst einmal zurückgenommen werden sollten, da man den Angestelltenorganisationen nicht erlauben könnte, unter ungünstigen Umständen und für sie rechtlich nachteiligen Umständen zu verhandeln. Die Unternehmer erklärten, das sei technisch un durchführbar und wählten deshalb den Beschlag, den Streik einzustellen in der von der Metallindustrie vorgeschlagenen Weise und die Kündigungen des Reichsarbeitsministeriums nicht zurückzunehmen.

in diesem Fall mit der Zurücknahme der Kündigungen siehe, antwortete der Vertreter des Siemenskonzerns allgemein und unbestimmt, daß eine solche Zurücknahme in vollem Umfang unter keinen Umständen in Frage kommen könne. Nur der Vertreter der AEG. war in der Lage, einen konkreten Vorschlag zu machen. Dieser Vorschlag, der dann auch bei den Verhandlungen am Dienstag die Hauptdiskussionsgrundlage abgab, sah so aus:

Etwa 80 Prozent der ausgesprochenen Kündigungen werden zurückgenommen, wenn ein Kurzarbeitszeitabkommen bei einer Kürzung der Gehälter zustandekommt. Die Kurzarbeit wird in der Weise durchgeführt, daß die Verwaltungs- und Büroangestellten im Monat an vier Sonntagen und die Betriebsangestellten an drei aussetzen. Für die Dauer des Kurzarbeitszeitabkommens unterbleiben Entlassungen und Kündigungen, sofern sie während des Abkommens wirksam werden. Die Kündigung von Angestellten mit langen Kündigungsfristen, deren Kündigung also erst nach Ablauf des Abkommens gültig würde, kann auch während der Dauer des Zukunftsabkommens ausgesprochen werden.

Die Angestelltenvereinigungen dachten natürlich nicht daran, ein Abkommen abzuschließen, das sich nur auf die AEG. beschränkt;

Wirtschaftsgefahren in Helsingfors

Was wird aus dem deutsch-finnischen Zollgeschäft?

Was aus den deutsch-finnischen Zollverhandlungen wird, ist immer noch ungewiß. Herr Ritter vom deutschen Auswärtigen Amt ist zwar nach Helsingfors gefahren, es ist aber unbekannt, welche Aufträge er hat. So besteht bis jetzt nur die Hoffnung, daß der deutsch-finnische Handelsvertrag nicht gekündigt wird.

Auf dieser Hoffnung sind auch die Schlussverhandlungen aufgebaut, die zwischen dem Zweverband der Rieder-rheinischen Industrie- und Handelskammern und der Rotterdamer Handelskammer zur Beilegung des holländischen Boykotts deutscher Waren geführt worden sind und über die jetzt ein Kommuniqué veröffentlicht worden ist. Von deutscher Seite ist dabei die Erklärung abgegeben worden, daß mit einer Wiederaufnahme von Verträgen ähnlicher Art wie des deutsch-finnischen Privatvertrages nicht mehr zu rechnen sei und die Ratifizierung des deutsch-finnischen Zukunftsabkommens schnellstens erfolgen werde. Die deutschen und holländischen Unterhändler sprechen die Hoffnung aus, daß das frühere freundschaftliche Verhältnis zwischen Holland und Deutschland wieder voll hergestellt werde und Gründe für die Wiederholung der Boykottbewegung nicht mehr entstehen.

Da man aber immer noch nicht weiß, was der deutsche Abgesandte in Helsingfors soll, und da von der deutschen Regierung selbst noch immer keine Erklärung darüber vorliegt, ob Privatvereinbarungen endgültig ausgeschlossen sind, ist leider die so gefährliche handelspolitische Unsicherheit im Finnlandkomplex immer noch nicht beseitigt. Die Situation ist auch dadurch nicht klarer geworden, daß Herr Dr. Friß Thylsen in einem Schreiben an die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt, die Protestaktion des Reichsverbandes der Deutschen Industrie werde keineswegs vom gesamten Verbande gebilligt. Herr Dr. Thylsen behauptet, daß der Protest nur eine Maßnahme der Geschäftsführung sei und eine Stellungnahme des Präsidiums noch nicht stattgefunden habe. Herr Thylsen irrt sich zwar, denn der Protest des Reichsverbandes gegen eine Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages war von einem Wahlmitglied mit unterzeichnet, aber es ist doch im hohen Maße kennzeichnend für die immer noch bestehende Gefährlichkeit der Situation, daß der Reichslandbund im kritischen Augenblick von einem so einflussreichen Industriemagnaten wie Dr. Friß Thylsen für seine Katastrophenspolitik Sulturs erhält. Nun ist es zwar bekannt, daß Herr Dr. Thylsen überhaupt zu den Katastrophenspolitikern in Deutschland zählt und daran ein großes Interesse hat, Herrn Schiele mit Herrn Eugen Herzog und diese beiden wieder mit den Nationalsozialisten zusammenzuführen. Wenn auch der Reichsverband der Deutschen Industrie Herrn Thylsen zur Ordnung zu rufen haben wird, so wird doch jedes Eintreten Schieles und des Reichslandbundes gerade durch Herrn Thylsen sehr erschwert.

Beim Reichslandbund machen sich die Folgen schon bemerkbar. Die „Deutsche Tageszeitung“ vertritt zwar auch nichts darüber, obwohl sie es bei ihrer Verbindung mit Herrn Schiele wissen müßte, daß was Herr Ritter in Helsingfors durchsetzen soll. Aber sie betont ganz deutlich, daß sie mit ihren Butte- und Kälteberungen unversöhnlich stehen will. Die deutsche Regierung soll, das ist die Forderung

der „Deutschen Tageszeitung“, im Rahmen der ihr erteilten Ermächtigung alle Bindungen beiseite zu lassen, die der Handelsvertrag mit Finnland für Butter und Käse aufrechterhält. Das heißt — wenn schon der deutsch-finnische Handelsvertrag nicht gekündigt werden soll —, daß auf irgendeinem Wege die Bindung der Butterzölle auf 50 Mark befristet, der Erziehungszollcharakter, d. h. die Senkung der Butterzölle auf 40 und 30 Mark nach 1933 aufgehoben, daß die Käsezölle beträchtlich erhöht und daß alle Bindungen überhaupt preisgegeben werden müssen. Offensichtlich ist nur die Frage, auf welchem Wege das geschehen soll. Obwohl man scheinbar auf die Kündigung jetzt verzichtet, belächelt man auf dem Erfolg, den die Kündigung hätte herbeiführen sollen. Der Landbund verlangt, daß die Aufhebung aller Zollschranken für Butter und Käse möglichst sofort und auf alle Fälle früher erfolgen muß, als es auf dem Wege der Kündigung möglich gewesen wäre. Deshalb wird die Aufgabe Ritters in Helsingfors auch nur dahin charakterisiert, daß er unter Aufrechterhaltung der Landbundsforderungen nur noch einmal den Versuch einer gütlichen Einigung machen soll. Wenn diese gütliche Einigung nicht in den aller nächsten Tagen zum Scheitern führt, dann muß der deutsch-finnische Handelsvertrag gekündigt werden. Darauf bleibt der Reichslandbund auch im gegenwärtigen Augenblick bestehen. „Kaule Kompromisse darf es in dieser landwirtschaftlichen Lebensfrage nicht geben und wird es auch nicht geben“, so lautet des Landbunds Aufruf für Herrn Schiele.

Die Dinge liegen also noch keineswegs so einfach, wie es nach den Hoffnungen der deutschen und holländischen Handelskammern und nach den Erwartungen scheinen möchte, die angesichts der Tatsache in weiten Kreisen der Öffentlichkeit geäußert wurden, daß eine Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages in der letzten Sitzung des Reichskabinetts nicht beschlossen worden ist. Die großen Wirtschaftsgefahren, die in der Linie der von Schiele und dem Reichslandbund verfolgten Katastrophenspolitik liegen, dauern fort, nach wie vor ist mit dem deutschen Handelsvertragsystem auch die deutsche Export bedroht und damit die Gefahr gegeben, daß die deutsche Wirtschaft sich weiter verzerrt. Die Öffentlichkeit muß die Augen offenhalten; sonst können in Helsingfors, wo leider nur das Auswärtige Amt und nicht das Reichsarbeitsministerium vertreten ist, und im Schoße dieser von Schiele gegängelten Reichsregierung Dinge ausgebrochen werden, die alle Hoffnungen auf eine Rettung des Systems der deutschen Handelspolitik wieder zerstören.

Der Bundesausschuß des DAV nahm am Freitag zu dem durch die bevorstehenden Reichstagswahlen notwendig gewordenen Maßnahmen Stellung. Die Aussprache ergab eine völlige Übereinstimmung des Ausschusses mit den Vorwürfen des Bundesverbandes. Die Verhandlungen leitete Vizepräsident der DAV, Herr Dr. Thylsen — zum ersten Mal seit seinem Amtsantritt.

Gründliche Betriebsfälle

Die Versammlung findet nicht am 2., sondern am 17. September 1930, 20 Uhr, im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses statt. Der Gruppenrat.

Magd oder Gefährtin?

Billige Bekenntnisse gegen die Frau

... das ist auch so ein Merkmal unserer Zeit — eine Menge alternde Vertreter aussterbender Berufe: Drochsenkutscher, Prinzen, Laternenanzünder, Hof-...
 ... Sie alle, alle, haben ihre Dichter ge-...
 ... ihre Lorbeer, die sie mit mehr oder weniger Schmalz...
 ... sich belangen. Nur ein Geschöpf verschwundener Zeitdäufte...
 ... leben vernachlässigt; die alte Jungfer. Die Romanistik...
 ... hat noch niemand herausfinden können. Und...
 ... erfüllte sie doch auch ihren Beruf, einen Beruf, der heute...
 ... ganz ausgestorben ist: dazuhalten und auf den Mann zu...
 ... der niemals kam. Dazuhalten und den lieben, langen Tag...
 ... andere Frauen zu klatschen, mit denen es das Schicksal besser...
 ... dazuhalten, ohne irgend einem Menschen irgend etwas zu...
 ... sauer, bitter, schimmelig und schlecht zu werden. Dazuhalten...
 ... harter Sitten.

... hat noch keiner gewagt, die Romanistik der Alt-...
 ... zu besingen? Vielleicht, weil niemand diesen...
 ... oder vielmehr diese Vergewandung gesunder Lebenskraft...
 ... möchte? Aber nein, das ist ein großer Irrtum...
 ... wagen jene, die der Frau alte Knechtschaft...
 ... neue gönnen, ihre edlen Ablichten nicht...
 ... zu sprechen. Jene bürgerlichen politischen Parteien, die...
 ... die Frau gehöre eigentlich ins Haus und nur ins...
 ... um Menschheitsfragen habe sie sich nicht zu kümmern, dem...
 ... habe sie Dienerin, nicht Kameradin zu sein, und wenn sie...
 ... Mann fände, so sei sie verpflichtet, ihr Dasein verfehlt zu...
 ... jene Parteien halten mit ihrer Meinung weiße Hintern...
 ... (zum Teil sogar hinterm Rücken), weil ihnen sonst die...
 ... scharenweise davonliefen. So lange wir das ver-...
 ... Frauen wählen — die Rechtsparteien...
 ... gewiß nicht gewollt — muß man den Frauen ganz entgegen-...
 ... muß man ihnen z. B. erzählen (ein Satz, der in kaum...
 ... bürgerlichen Wahnummern fehlt), sie seien dazu bestimmt...
 ... Staat das alte bürgerliche Familienideal hochzubalten...
 ... Das alte bürgerliche Familienideal? Das ist zum Teil im...
 ... aufbewahrt, im deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch, das heute...
 ... gültig ist. Hier nur ein paar Kostproben:

§ 1354. Dem Mann steht die Entscheidung in...
 ... das gemeinschaftliche Leben betreffen...
 ... Angelegenheiten zu, er bestimmt insbesondere...
 ... und Wohnung.

§ 1363. Das Vermögen der Frau wird durch die Ehe-...
 ... der Verwaltung und Nutzung des...
 ... unterworfen.

§ 1627. Der Vater hat kraft der elterlichen Gewalt das...
 ... und die Pflicht, für die Person und das Vermögen des...
 ... zu sorgen.

§ 1634. Neben dem Vater hat während der Dauer der Ehe...
 ... Mutter das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes...
 ... zu vertreten, zur Vertretung des Kindes ist sie nicht...
 ... zuständig. Bei einer Meinungsverschiedenheit zwischen...
 ... Eltern geht die Meinung des Vaters vor.

§ 1668 Abs. II. Die Anordnungen des Vaters...
 ... der Anordnungen der Mutter vor.

... Zu erwähnen wäre noch, daß eine Frau...
 ... ausdrückliche Erlaubnis des Eheherrn nicht berechtigt ist...
 ... Kauf zu ergreifen, und daß während der Ehe gemeinsam...
 ... Gut als Eigentum des Ehe Mannes gilt. Die...
 ... der Frau in der bürgerlichen Familie ist damit genügend...
 ... gesichert. Sie „gehört zwar ins Haus“, hat aber im Hause...
 ... Rechte. Man begreift, warum die Frau, auf der Rechts-...
 ... eines Kindes oder eines Sklaven stehend, jahrhundertlang...
 ... Ausbildung und Selbstständigkeit, von jedem Einfluß auf...
 ... Staatsgefüge, von allen besoldeten Berufen ausgeschlossen...
 ... Nicht einmal die freie Wahl des Gatten war ihr vorbe-...
 ... Die Eltern pflegten da ein Machtwort zu sprechen, und...
 ... blieb nichts weiter übrig, als zu gehorchen. Sie hatte...
 ... sie verstoßen worden, keine Möglichkeit, sich selbst zu...
 ... — es sei denn als Dirne. Es gab nur diese zwei...
 ... Wege: heiraten oder verkaufen.

... war wenigstens die Hausarbeit noch tages-, ja...
 ... während. Heute nimmt die Technik der Frau ungeahnte...
 ... ab. Sollte sie ihr wenigstens abnehmen. Seine...
 ... selbst zu weben, daran denkt schon keiner mehr, seit...
 ... dies Geschäft besser und billiger besorgen. Heute schon...
 ... ein Kessel die Döfen mehrerer Häuser zu erhitzen. Ein...
 ... und das Zimmer strahlt im elektrischen Licht. Warmes...
 ... springt buchstäblich im Handumdrehen aus der Wand, und...
 ... Staubsauger nimmt in einer halben Stunde mehr Schmutz fort...
 ... paar leppichlopfende Frauen in der dreifachen Zeit. Daß...
 ... bei weitem noch nicht allen Hausfrauen alle Erleichter-...
 ... der Technik zuteil werden, ist nicht Schuld der...
 ... sondern einer verdrängten Weltordnung, die ge-...
 ... Frauen, deren Kräfte sich ohnehin zwischen Geldverdienen...
 ... hausarbeit zersplittern, vorhandene Güter vorzuenthält...
 ... Nun wollen wir den viel zitierten Satz beileibe nicht in sein...
 ... teil verkehren und etwa behaupten, die Frau gehöre unbe-...
 ... dem Haus. Glücklich jede Mutter, die Zeit hat, einen...
 ... Teil ihres Tages den Kindern zu widmen. Das allein aber...
 ... nicht so in Anspruch nehmen, daß sie nicht Zeit fände...
 ... um ihrer Kinder willen, an sich zu arbeiten, die wirtschaft-...
 ... und geistigen Räte ihrer Zeit zu erkennen, als Staats-...
 ... an der Seite ihres Mannes im Gemeinheitsleben zu...
 ... Und vor allem eins: wenn sie nicht heiratet, soll ihr Leben...
 ... verfehlt sein, soll sie, wie es heute zum Glück schon geschieht...
 ... im Beruf ihre Erfüllung finden, anstatt zur alten Jungfer...
 ... zu werden. Und wenn sie trotz der Heirat ihren Beruf nicht...
 ... vermag, soll ihr dieser Beruf Zeit genug lassen, Frau und...
 ... zu sein.

... Diese Forderungen seien doch selbstverständlich...
 ... allem wolle wohl das Rad der Zeit gewaltsam rückwärts...
 ...? Doch, man will, man möchte durchaus. Vor kurzem...
 ... der nationalsozialistische Führer Gottfried...
 ... in einem Aufsatz über „die Frau“ folgende Sätze:

... Der Jude hat uns die Frau gestohlen durch die Form der...
 ... die es ist dem okkulten. Wir Jungen müssen ausziehen...
 ... den Vindwurm zu töten, damit wir wieder zum Heiligsten...
 ... kommen, das es auf dieser Welt gibt: zur Frau, die Magd...
 ... Dienerin ist. Weg, Wille und Ziel dazu heißt aber...
 ... nationalsozialismus.

... Magd und Dienerin? Mühten die Nazis die Frauen...
 ... vielgerühmten „Dritten Reich“ gern kempeln. Nicht...
 ... nicht selbständiger Mensch, nicht frei soll sie sein...
 ... Dienerin, Skavin. Jene oben zitierten Paragrafen...
 ... sollen verworfen werden. Wenn die Nationalsozialisten...
 ... können täglich Überzeugungs Beweise liefern, welche Wege ihr...
 ... nationalsozialismus ist — mit diesem einen Satz hätten sie sich verzatet...
 ... Nazis in ihrem Parteiprogramm allen Staatsbürgern des...
 ... gleichen Rechte und Pflichten verprochen, der...
 ... aber als „Dienerin“ — diese gleiche Rechte vorzuenthalten...
 ... sie ihnen damit das Staatsbürgertum ab, wollen sie ihre...
 ... bürgerlichen Frauen“ im völkischen Zukunftstaat...
 ... Rechte auf „Gemeinschaften“, „Geistesgeworden und...
 ... haben.

... Mebrigens sprechen die Nazis in ihrer gottgewollten Däm-...
 ... lichkeit nur aus, was ihre bürgerlichen Bundes-...
 ... genossen denken. Ihnen allen war ja das „bürgerliche...
 ... Familienideal“, dem die Frau jahrhundertlang Knechtschaft zu...
 ... danken hat, so bequem. Und doch sind sie es selbst, die der...
 ... Familie in ihrer alten Form das Ende bereiten...
 ... lassen. Jener Kapitalismus, an dem sie nicht rütteln lassen...
 ... wollen, schädte die Arbeiterfrauen in die Fabriken, um billige...
 ... Kräfte zu erhalten, machte es den Proletarierfamilien durch...
 ... schändliche Entlohnung unmöglich, ohne Erwerbsarbeit der Frau...
 ... und Mutter zu bestehen. Und dann schrien sie: „Wehe, der Sozia-...
 ... lismus hat das Familienleben zerschlagen!“

... Der Sozialismus wird die neue Familie...
 ... wird neue Lebensgemeinschaft aufbauen, eine...
 ... Lebensgemeinschaft freier Menschen, die allerdings...
 ... mit dem „alten bürgerlichen Familienideal“ blutwenig zu tun...
 ... haben wird. Die Frauen aber, alle Frauen, die wissen, warum es...
 ... geht, die zuviel Achtung vor sich selbst — und vor dem Manne...
 ... haben, um „Magd und Dienerin“ des Mannes zu sein, dürften...
 ... ihre Stimme nicht gegen sich selbst, gegen ihre Kinder, gegen ein...
 ... freieres Menschentum abgeben, müssen den Fahnen des Sozia-...
 ... lismus folgen.

„Hochspannung“ im Mund

... Vergiftungserscheinungen durch metallenen Zahnerlag...
 ... Vor einiger Zeit hat man entdeckt, daß Amalgampomden...
 ... Quecksilbervergiftungen heroorrufen können. Ebenso wichtig...
 ... scheinen die Beobachtungen zu sein, die jüngst in der Med. Polik-...
 ... linik des Krankenhauses St. Georg in Hamburg angestellt worden...
 ... sind, über die Dr. W. Lippmann in der „Deutschen Medizi-...
 ... nischen Wochenschrift“ berichtet. Zur Illustration teilt er zwei...
 ... typische Krankengeschichten mit, die uns sogleich erläutern...
 ... werden, welcher Art diese Beobachtungen sind.

... Es handelt sich zunächst um eine 60 Jahre alte Patientin...
 ... die jahlos ist und die oben einen künstlichen Zahnerlag aus...
 ... Gold, unten einen solchen aus Kautschuk trug, ohne je Be-...
 ... schwerden zu haben. Vor einigen Jahren zerbrach nun die Kaut-...
 ... schukplatte und seit ihrer wurde ein Gelaß aus reinem Zinn an-...
 ... gefertigt, der etwa 1/4 Jahr getragen wurde. Langsam zunehmend...
 ... traten nun seit dieser Zeit heftige Kopfschmerzen, Hinfälligkeit...
 ... Zittern und allgemeine Schwäche auf. Dazu kamen dann Appetit-...
 ... losigkeit, Uebelkeit, Jüngendbrennen. Alles schmeckte ihr...
 ... „metallisch“, in späterer Zeit bitter und schließlich salzig. Am...
 ... Jüngendrand entstanden blaue Farbflecke. Da sonst keinerlei...
 ... Befund vorlag, wurde der Patientin 4 Wochen Bettruhe ver-...
 ... ordnet, während der sie kein Gebiß trug, — und wie mit einem...
 ... Jauberkschlag waren alle Beschwerden verschwunden!

... Da man die Zusammenhänge damals noch nicht erkannte...
 ... legte die Patientin das Gebiß wieder an, — und alsobald traten...
 ... auch die alten Erscheinungen wieder auf und verstärkten sich so...
 ... daß schließlich Prof. Embden anriet, das Zinngebiß durch eine...
 ... Kautschukplatte zu ersetzen. Seitdem haben die Magenbeschwerden...
 ... aufgehört, die Jüngendleide gingen bis auf einen kleinen Rest...
 ... zurück, und die Patientin blieb seither bei dauerndem Wohl-...
 ... befinden.

... Ganz ähnlich verlief ein zweiter Fall. Es handelte sich um...
 ... eine 55 Jahre alte Patientin, die bis dahin nie ernstlich krank...
 ... war, nun aber über Uebelkeit, Aufstoß, Brechreiz und Appetit-...
 ... losigkeit klagte, ferner über Speichelfluß, Metallgeschmack, Jüngend-...
 ... brennen, allgemeine Schwäche, Zittern und Gemütsabnahme...
 ... Sie trug seit 4 Wochen eine Brücke im Oberkiefer, die anscheinend...
 ... aus Gold war, und einwandfrei also ganz blank aussah. Da die...
 ... Beschwerden sich in unerträglicher Weise steigerten, wurde die...
 ... Brücke entfernt; daraufhin schwanden die Beschwerden sofort und...
 ... seitdem dauernd Wiederherstellung. Die Prüfung der entfernten...
 ... Brücke ergab, daß sie aus sog. Randolf-Metall, das ist einer haupt-...
 ... sächlich aus Kupfer und Zinn bestehenden Metallverbindung, an-...
 ... gefertigt war; die Patientin erhielt später eine „echte Brücke“,...
 ... die sie ohne Beschwerden trägt.



Die sozialdemokratischen Frauen
 ... ruhen auf zum
Mittelschlesischen
sozialistischen Frauentag
am 7. September 1930.

Es spricht der
Genosse Löbe!
 Willst du auch hören, was er den Frauen
 zu sagen hat?

Dann demonstriere mit uns, um 1 Uhr vom Platz der
 Republik zum Festakt nach der Jahrhunderthalle!

... Am hinter die Ursachen dieser Schädigungen durch den...
 ... metallenen Zahnerlag zu kommen, wurden am Physikalisch-...
 ... Chemischen Institut der Hamburger Universität eine Reihe von...
 ... Versuchen angestellt, die das folgende interessante Ergebnis zu...
 ... Tage förderten: es zeigte sich, daß bei Bedingungen, wie sie im...
 ... Mund beim Tragen von zwei verschiedenen Metallen, (in unserem...
 ... Beispiel Gold und Zinn) gegeben sind, wie in einem galvanischen...
 ... Element, elektrische Ströme entstehen: die Metalle der Elektroden...
 ... d. h. der beteiligte Zahnerlag geht in Lösung über und schlägt...
 ... sich zum Teil auf das andere Metall nieder, zum Teil wird es im...
 ... Speichel gelöst und verschluckt. Und diese verschluckten Metall-...
 ... lösungen sind es dann, die die Schädigungen und unangenehmen...
 ... Vergiftungserscheinungen erzeugen.

... Wie wir aus unserem zweiten Beispiel ersehen, spielen sich...
 ... solche schädigenden elektrischen Vorgänge nicht nur dann ab, wenn...
 ... es sich um Erzfällide aus zwei verschiedenen Metallen handelt...
 ... sondern unter Umständen auch, wenn nur ein e Metallegierung...
 ... im Mund getragen wird, allerdings nur dann, wenn es sich um...
 ... niedrig karätiges Gold, also solches, das einen hohen Prozent...
 ... Kupfer enthält, oder um sog. Golberzmetall, wie das oben...
 ... erwähnte Randolf-Metall, oder das diesem ganz ähnliche Kosmos...
 ... oder Helvetia-Metall. Wenn Fehler bei der Mischung dieser...
 ... Legierungen vorgekommen sind, so spielen sich später unendlich...
 ... feine Vorgänge innerhalb der Metalle ab, und es entstehen ganz...
 ... schwache elektrische Ströme, die indessen mit der Zeit hinreichend...
 ... das „Mischmetall“ zu zerlegen, und die Grundmetalle gehen dann...
 ... in Lösung, so daß wir nun auch hier gewissermaßen 2 verschiedene...
 ... Metalle haben, zwischen denen sich ungehindert elektrolytische...
 ... Vorgänge abspielen können.

... Die in Hamburg gemachten Beobachtungen scheinen von...
 ... außerordentlicher Tragweite, wenn man bedenkt, wie überaus...
 ... häufig in der Sprechstunde der Ärzte Patienten erscheinen, die...
 ... über die oben geschilderten nervösen und Verdauungsbeschwerden...
 ... schwerster Art klagen, ohne daß ein objektiver Befund möglich ist...
 ... In all solchen Fällen wird es sich künftig empfehlen, festzustellen...
 ... ob nicht vielleicht metallener Zahnerlag getragen wird, der für...
 ... diese Beschwerden verantwortlich sein könnte. Und es sollten...
 ... überdies alle, die einen Zahnerlag benötigen, es künftighin ab-...
 ... lehen, Stücke aus verschiedenen Metallen oder solche aus mindere-...
 ... wertigen Metallverbindungen im Mund zu tragen.
 Dr. Vity Herzberg.

Einfache Gerichte des Auslands

... Gehen wir einmal bei den Wienern in die Küche. Wie...
 ... wäre es mit den berühmten Wiener Hefekücheln. Man rührt...
 ... 150 Gramm Butter zu Sahne, gibt zwei Eigelb hinzu, eine Prille...
 ... Salz, einen Eßlöffel Zucker und 250 Gramm Mehl. Inzwischen...
 ... bereitet man ein Hefestück aus 250 Gramm Hefe, zwei Teelöffeln...
 ... Mehl, ein wenig Zucker und zwei Eßlöffel lauwarmen Milch...
 ... Sobald es gegangen ist, wird es unter den Teig gegeben, noch...
 ... ein Viertelliter lauwarme Milch hinzugegeben und alles zu einem...
 ... leichten, blanken Teig geknetet. Dann wird dieser mit einem Tuch...
 ... bedeckt und muß etwa eine Stunde am warmen Ort stehen, bis der...
 ... Teig gut gegangen ist. Nun bestreut man ein Backrett mit Mehl...
 ... und formt aus dem Teig Klöße, die man nebeneinander stellt. In...
 ... jeden Kloß macht man eine Vertiefung, die man mit Pfannennuss...
 ... oder gebratenen Semmelbröckchen füllt. Darauf schließt man den...
 ... Kloß wieder zu einer Kugel. Die gefüllten Kugeln müssen nun...
 ... nochmals eine halbe Stunde am warmen Ort gehen und werden...
 ... dann eine Viertelstunde gar gekocht. Das Wasser muß trocken...
 ... wenn man die Klöße hineintut. Sie werden nicht zu nah an-...
 ... einander auf einer Schüssel angerichtet. Ehe man das Pfannennuss...
 ... hineintut, verrührt man es mit ein klein wenig Milch.

... Ein Gericht von Rumänien, das sie M u s a c a nennen, könnte...
 ... sich ebenfalls bei uns einbürgern. Gedacktes Kalbfleisch wird mit...
 ... einem Ei, Salz und Pfeffer vermischt und in etwas Fett an-...
 ... gebraten. Nun werden Kartoffeln geschält, in Scheiben geschnitten...
 ... in Fett gekocht. Darauf legt man in eine feuerfeste Form...
 ... schichtweise die gedackenen Kartoffeln und das Kalbfleisch, so daß...
 ... die obere Schicht von Kalbfleisch gebildet wird. Das Gericht muß...
 ... in einem gut erhitzten Ofen eine halbe Stunde backen, worauf man...
 ... es mit einer Tomatensauce übergießt, der man ein Eigelb, Salz...
 ... und etwas Zucker zugehört hat. Die Form kommt nun nochmals...
 ... in den heißen Ofen, so daß die Sauce eine leichte Kruste bildet...
 ... worauf das Gericht zu Tisch gegeben werden kann.

... Eine gute Grütze aus russische Art ist ebenfalls zu...
 ... empfehlen. Man füllt eine feuerfeste Form halb mit grober Buch-...
 ... weizengrütze und gießt so viel kaltes Wasser darüber, daß die...
 ... Grütze gerade bedeckt ist. Dann tut man Salz hinzu und löst die...
 ... Grütze eine Stunde lang im Wasserbade, und zwar muß man dies...
 ... Gericht am Tage vor dem Gebrauch herrichten. Am nächsten Tage...
 ... tut man 70 Gramm Butter in die Mitte der Grütze und stellt die...
 ... Form ohne Deckel in den warmen Ofen, wo sie etwa vier bis fünf...
 ... Stunden stehen muß, bis sich eine Kruste darauf bildet. Der russische...
 ... Name ist Krutaja Kascha, und dies Gericht gilt als Nationalgericht...
 ... der Russen.

... Schließlich noch die Rezepte für drei Suppen: Türki-...
 ... Suppe (Duesjer Tchorbauge). Ein Pfund Ochsenfleisch wird in...
 ... einem Liter Wasser mit etwas Salz und einer Zwiebel vier...
 ... Stunden lang gekocht und gut abgeseiht. Dann wird das Fleisch...
 ... herausgetan und ein Viertel davon in nuckgroße Stücke geschnitten...
 ... die wieder in die Brühe getan werden, während man das übrige...
 ... Fleisch anders verwenden kann. Man verrührt jetzt eine Tasse...
 ... Mehl mit etwas Wasser, gießt es unter ständigem Rühren in die...
 ... Suppe, die nun auf kleinem Feuer eine Viertelstunde kochen muß...
 ... Darauf vermischt man einen Teelöffel gekochenen roten Pfeffer...
 ... mit etwas Butter und tut dies zur Suppe, und zwar kurz bevor...
 ... sie zu Tisch gegeben wird.

... Griechische Suppe (Maghritza). Von einem Pfund...
 ... Ochsenfleisch kocht man eine gute Brühe. Außerdem kocht man...
 ... 80 Gramm Hammelleber und Lunge (gemischt) eine Viertelstunde...
 ... ab, bast sie fein und schmort sie eine halbe Stunde mit gehackter...
 ... Zwiebel und Kräutern in etwas Butter. Darauf tut man diese...
 ... Masse in die Fleischbrühe, läßt alles noch eine halbe Stunde durch-...
 ... kochen und gibt die Suppe zu Tisch.

... Russische polnische Suppe (Bortsch). Rote Rüben...
 ... werden in Scheiben geschnitten, in einen Topf getan und mit...
 ... warmem Wasser übergossen, worauf sie am warmen Ort vier bis...
 ... fünf Tage stehen müssen. Dann werden sie durch ein Sieb gegossen...
 ... Der gewonnenen Flüssigkeit setzt man nur 100 Gramm rohe, in...
 ... Würfel geschnittene rote Rüben, 100 Gramm geschnittene Mohr-...
 ... rüben, einige Zwiebeln, Petersilie, geschnittenes Weißkohl, Zucker...
 ... Salz, Pfeffer zu, gibt ein Stück leicht gehacktes Fleisch daran. Läßt...
 ... alles weich kochen, rührt schließlich noch eine Tasse saure Sahne...
 ... darunter und die Suppe ist fertig. Gertrud Jössel.

Zwei Dubend Vornamen

... Ein amerikanischer Vater hatte kürzlich den sonderbaren...
 ... Ehrgeiz, seinem neugeborenen Kinde eine hohe Zahl von Vor-...
 ... namen zu verleihen, um ihm dadurch einen Vortrang vor anderen...
 ... zu sichern. Das Kind empfing in der Laufe 18 Vornamen. Dieser...
 ... ehrgeizige Vater indes wird geschlagen von einem anderen, der...
 ... leinereist einer Tochter zu jedem Buchstaben des Alphabets...
 ... einen Vornamen gab: Anna, Beria, Cecilia, Diana, Emilia...
 ... Fanny, Gertrud usw. Als letzten Vornamen empfing dieses un-...
 ... glückliche Kind den hübschen Namen Julia. Man behauptet, sie...
 ... hätte sich nie verheiratet, da der Vater von jedem Ehedarsteller...
 ... verlangt habe, daß er die Namen der Tochter auswendig vor-...
 ... und rückwärts herjagen müsse, um seine geistigen Fähigkeiten zu...
 ... beweisen.

Familien-Anzeigen

Deutscher Baugewerksbund

Am 19. August verstarb unser langjähriges Mitglied der Bauhilfsarbeiter

Heinrich Leide

im Alter von 62 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm!
Die Mitglieder der Baugewerkschaft Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, den 23. August, 9 Uhr von der Kapelle der Hollaitzke Herrnsprofach.

Baugewerksbund: Fachgruppe der Bauwerksmeister.
Am 20. August 1930 verstarb unser Mitglied, der Maurerpolier

Johann Finster

im Alter von 57 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm!
Die Mitglieder der Fachgruppe der Bauwerksmeister Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, den 23. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Lutherriedhof in Zimpel.

Zurückgekehrt Dr. Georg Guttmann

Zahnarzt
Schweidtzter Stadtgraben 10.

Öffentliche Aufforderung
zur Abgabe einer Erklärung über die Aufsichtsratsantennen.

Auf Grund des § 8 Abs. 2 der Verordnung vom 26. Juli 1930 (Reichsgesetzbl. I S. 311) sind Mitglieder des Aufsichtsrats (Verwaltungsrats) von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften und von sonstigen Kapitalgesellschaften und Personenvereinigungen des privaten und öffentlichen Rechts verpflichtet, die Aufsichtsratsantennen, die sie im Kalenderjahr 1929 oder in einem Wirtschaftsjahr 1928/29 erhalten haben, dem Finanzamt anzumelden; anzugeben sind alle Vergütungen (Lohnem) oder unter sonstiger Benennung gewährte Bezüge, geldwerte Vorteile und Entschädigungen, und zwar die Bruttozüge; Werbungskosten oder andere Ausgaben dürfen also nicht abgezogen werden.
Die Anmeldungen sind in der Zeit vom 25. August bis 5. September 1930 bei dem für die Veranlagung der Einkommensteuer zuständigen Finanzamt ohne besonderes Formular abzugeben.
Wer die Frist zur Abgabe der Erklärung verjährt, kann mit Geldstrafe zur Abgabe der Erklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der Reichshilfe auferlegt werden.

Breslau, den 14. August 1930. [3500]
Der Präsident des Landesfinanzamts.

Unsere billigen Volks-Anzugstage

vom 23. bis 30. August.
(Nur eigene Anfertigung)

- Herren-Anzüge**
halbbare Qualitäten, moderne Muster nur **19⁵⁰**
 - Kammgarn-Anzüge**
elegant. Sitz, teilweise auf K.-Seide gearbeitet. **31⁰⁰**
 - Blau Kammgarn-Twill-Anzüge** reine Wolle, hervorr. Sitz, auf K.-Seide gearbeitet. **38⁰⁰**
 - Trainings-Anzüge** Größe 3 **5⁵⁰**
- Ferner empfehle ich:
- Knickerbocker**
englisch gemustert, prachtvolle Dessins **5²⁵**
 - Gestreifte Hosen**
9,75, 8,50, 7,00, 6,25, 4,50 **2²⁵**
 - Breeches** **5⁵⁰**
7,50, 6,00

Spezial-Haus

Eugen Hamburger

Telchstraße 31

3 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt (Ecke Springerstraße) 3505

Speise-Eis-Müller

Taubeustra. 140 **Wismarstr. 7**
Die modernsten Eis-Dielen Breslaus
Eigener Molkereibetrieb
Musiknische Unterhaltung 3400

Konditorei u. Café Bernoth

empfeht seine feinen Lokallitäten
Damen-Gebäck,
Veranstaltungen

Ellen Sie!
Für die freien Gewerkschaften Breslaus

ist die Sonderpreismäßigung im
Schauspielhaus
Tel. 36300 Operettenbühne Tel. 36300

nur noch
für Sonntag, 24. August, 8 Uhr

Das Land des Lächelns

Operette in 3 Akten von Franz Lehár
Die Eintrittskarten sind im Gewerkschaftshause erhältlich.



Vom 22. bis 28. August
täglich ab 5 Uhr. — Eintrittspreise ab 60 Pf.
Kinder nur zur 1. Vorstellung Zutritt. — Halbe Preise

Berliner Tageblatt schrieb:
Ein Film, in dem alles ist, was man sich wünscht.....

Ein Volksstück Zwei junge Herzen

Für alt und jung
beste Unterhaltung

Ufa-Wochenschau

Heiterkeit — 2 Akte
Blondy und der Großvater

Sensationsheld und Sportsmann
Carlo Aldini

der Mann mit eisernen Muskeln wehrt, boxt und springt im **11735**

Sensations-Abenteuer Das Panzerauto

Sonntag 3 Uhr: **11719**

Kinder-Vorstellung Zwei junge Herzen usw.

Eintrittspreise **30** und **50** Pf.

Zentral
THEATER-WESTEND-STR. 50 - 52

Nur noch bis Donnerstag den 28. August bringen wir:
Tonfilm
Charlotte Sasa - Harry Frank in
Der Tiger
Der erste Kriminal-Sprechfilm aus der Unterwelt Berlins.
Dazu im reichhaltig. Beiprogramm:
Die Flucht vor der Liebe
Eine schmissig-prächtige Milieuschilderung in 8 Akten mit Jessny Jugo begleitet v. aus. bellet. Musikpelle
Die Meisterlinger
Ein lustiger Zeichentrickfilm.
Wir empfehlen Ihnen ein Tonfilm-Stack mit Welt-Ferd.

WELT-BÜHNE | ASTORIA-PALAST

Friedrich-Wilh.-Str. 35 Fürstenstraße 32
W. 6 u. 8 1/2 So. 3, 6 u. 8 1/2 W. 5. So. 3, letzte Vorst. 8 1/2

In beiden Theatern gleichzeitig!

Zwei Filme

auf die Tausende mit größter Spannung warten!

I Der große Zille-Film: Mutter Krausens Fahrt in's Glück

II **Turksib** **11845**

Das Epos einer Eroberung

III Und unsere beliebte erstklassige **Bühnenschau**

Beachten Sie unsere Inserenten!

Im Park von Scheitnig, still verborgen, nur in der Bergstadt man alle seine Sorgen

Lobe-Theater
Telefon 66747
Tägl. 20, 15 bis geg. 22, 15
zu ermäßigten Preisen
Der große Lustspielersfolg!
Das Geld auf der Straße
v. Bernauer u. Dösterreicher
Thalia-Theater
Tägl. 20, 15 bis geg. 22, 30
zu ermäßigten Preisen
Der stürmliche Wetterfelle-erfolg!
Madame hat Ausgung
Komödie von Armand u. Geribon, deutsche Bearbeitung von Franz Gorch.

Schauspielhaus

Dir. Kurt Lerch
Tel. 36309 Tägl. 8 Uhr
Wegen des sensationellen Erfolges verlängertes Gastspiel
Kammersänger
Benno Arnold
als Prinz Su-Pong
in Lehárs Meisteroperette

Das Land des Lächelns

Lillian Ellerbusch, Loni Neuser, im Wimmer u. G.
Sonntag, nachm. 4 Uhr:
Dolly's Abenteuer
zu ermäßigten Preisen in der Premierenbesetzung.

LIEBICH

8 1/2 Uhr, letztes Mal
Gulla
Morgen 9 1/2 Uhr
Guido Thielscher
in seinem Lustspiel

Abend im Paradies

Thielscher-Gastspiel
mit zwei weiteren
täglich bis 31. Aug.

Circus Busch

Schau-Arena
täglich **Welt-Meisterschaft**
8 1/2 Uhr:
Heute ringen:
Rauer-Equatore
Entscheidung:
Kley-van den Born
Furnir-Sasorski
Kämpfer-Eudrus

Vacher-Varieté-Schau
Eintritt 50, 75 Pf., 1,00 M.
1,50 M. Parkett

Stadt-Habandl

Jetzt **Blücher-Platz 28, I.**
Ede Ring, früher Karstr. 1.

Leihweise

Einrichtung u. Gehrodenzüge
Klapphüte • Tel. 57082

Zurückgekehrt

Dr. Marcusy
2504 Zahnarzt
Viktoriastraße 118/20

Druckerei Volkswacht

herg. moderne Drucksachen
Breslau 2 Flurstraße 4/6

Dreischlager-Sensations-Programm

in den **Odeon-Lichtspielen**
Taschenstraße 20

I Achtung, Kriminalpolizei

II **Lederstrumpf-Wildtöters-Kampf um's Blockhaus im See**

III **Der Räder der Grenze**
mit Big Boy Williams



Kleider
*
Mäntel
*
Blusen, Röcke
*
Kinder-Bekleidung
können Sie jetzt ganz billig kaufen, denn in unserer großen **Konfektions-Etage** haben wir die Preise **rücksichtslos herabgesetzt!**



Buchhandlung Volkswacht

Breslau 3 Neue Graupenstraße

WARTBURG

LICHTSPIELE
Gröbtschenerstr. 949
Nur bis Montag!

Evelyn Brent u. Gary Cooper
in dem gewaltigen Tropenfilm

Der weiße Harem

Nach dem gleichn. Roman
immer: **Pat u. Patachon**
als Filmhelden

Anfang: W. 6 Uhr, S. 4 1/2 Uhr
Sonntag 15 Uhr: Große Kindervorstellung

Pat u. Patachon
als Filmhelden
und Grotteske